



Family
for every child

Fördern der **INTEGRATION**

Ein Toolkit für Praktiker,
die mit Kindern und
Jugendlichen arbeiten





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Danksagungen

Dieses Toolkit wurde im Rahmen eines erweiterten partizipativen gemeinsamen kreativen Prozesses entwickelt, an dem Praktiker aus 12 Organisationen in neun Ländern beteiligt waren. Hierzu zählten eine über mehrere Jahre tätige praxisbezogene Gemeinschaft, Forschungsarbeiten auf Länderebene in drei Ländern, eine Referenzgruppe, eine [regionale theoretische Studie](#) und ein gemeinsamer Workshop, bei dem Erkenntnisse aus der Praxis vor Ort gesammelt wurden.

Nachdem ein erster Entwurf des Toolkits erstellt wurde, fanden umfassende Beratungen mit Praktikern und weiteren Personen europaweit statt, die direkt mit Kindermigranten arbeiten. Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung in Italien, Griechenland und dem Libanon wurden ebenfalls angesprochen und gebeten, all jenen Praktikern Empfehlungen zu geben, die sie bei der Integration unterstützten. Die Rückmeldungen aus diesen Beratungen im Hinblick auf den Entwurf wurden in die vorliegende Fassung eingearbeitet.

Wir danken den folgenden Organisationen für ihren Beitrag zu diesem Prozess: Amna; Coram; Legal Services for Children; Lumos; Refugee Youth Service; Save the Children Sweden und Terre des Hommes.

Besonderer Dank gilt den Durchführungspartnern und Mitgliedern von Family for Every Child, Flüchtlingsrat Niedersachsen e. V.; METAdrasi; Naba'a; Programma Integra sowie Zeudi Liew und den 77 Praktikern und 71 Kindern und Jugendlichen, die sich an den Beratungen beteiligten.

Dieses Toolkit wurde von Claire Whiting und Stephanie Delaney von der Proteknon Foundation for Learning and Innovation mit technischer Unterstützung von Jonathan Blagbrough und Anne-Marie Barry von Family For Every Child verfasst.

Das Projekt wurde von Comic Relief finanziert.
Oktober 2023

Design und Layout: [Green Communication Design](#)



Flüchtlingsrat
Niedersachsen e.V.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	1	Dimension 3:	
1. Umfang des Toolkits	3	Persönliche Fähigkeiten	35
Bedeutung dieses Toolkits zur Integration	4	Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:	35
Verwendung des Toolkits	4	Leitfaden für Praktiker	37
2. Definitionen	5	Dimension 4: Umfeld	39
Was verstehen wir unter „Kindern auf der Flucht“?	5	Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:	39
Eine unsichere Kindheit	7	Leitfaden für Praktiker	43
Was verstehen wir unter Integration?	8	Dimension 5: Soziale Kontakte	45
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen	10	Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:	45
Regionale Rahmenbedingungen: Augenmerk auf Europa	11	Leitfaden für Praktiker	47
4. Leitlinien für die Praxis	13	Ressourcen	47
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“	20	Dimension 6: Nachhaltigkeit	49
Abbildung 1: Konzeptionelles Integrationsmodell	21	Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:	49
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen	24	Leitfaden für Praktiker	51
Dimension 1: Grundlagen	25	7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen	53
Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:	25	Lernen von Kindermigranten	53
Leitfaden für Praktiker	28	Integration in Europa: Perspektiven von Kindern, die im Libanon auf der Flucht sind	55
Checkliste für die Aufnahme/Ankunft	29	8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis	57
Dimension 2: Eigenständigkeit	30	Vormundschaft	57
Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:	30	Patenschaft	60
Leitfaden für Praktiker	33	Unterstützung durch Gleichaltrige (Peer-to-Peer Support)	66
		Anhang	69
		Glossar	69





- › Bedeutung dieses Toolkits zur Integration
- › Verwendung des Toolkits

Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

1. Umfang des Toolkits



Dieser Leitfaden dokumentiert und vermittelt bewährte Methoden für die Betreuung, den Schutz und das Fördern der Integration von Kindermigranten. Hierzu zählen alle Kinder oder Jugendlichen (CYP), die in ein neues Land einreisen. Hierbei kann es sich um ein Transitland, ein Bestimmungsland oder ein beliebiges Drittland handeln.

Es werden CYP, die über ein Bleiberecht verfügen (Flüchtlinge) ebenso berücksichtigt, wie solche, die noch kein Bleiberecht haben (Undokumentierte, Asylsuchende oder anderweitig Aufenthaltsberechtigte). Es gilt sowohl für CYP, die von einer Betreuungsperson begleitet werden, als auch für diejenigen ohne Begleitung.

Dieses Toolkit befasst sich zwar mit **Migranten im Kindesalter**, geht jedoch nicht ausführlicher auf die besonderen Bedürfnisse und die Förderung von Kindern und Jugendlichen ein, die möglicherweise Opfer von Menschenhandel geworden sind.¹

Insgesamt zielt das Toolkit darauf ab, Praktiker bei der Optimierung der Integrationsförderung und -dienste zu unterstützen und dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche in fürsorglichen Familien oder in einer geeigneten alternativen Betreuung mit gleichwertiger und angemessener Fürsorge und Schutz verbleiben, sodass ihre Entwicklung und ihr Wohlergehen ebenso gefördert werden, wie dies bei Kindern der Fall ist, die Bürger des jeweiligen Landes sind.



¹ Weitere Informationen für Praktiker und politische Entscheidungsträger über [die Arbeit mit Kindern, die Opfer von Menschenhandel geworden sind](#), finden Sie in zahlreichen Quellen einschließlich der EU.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Bedeutung dieses Toolkits zur Integration



Die gestiegene Zahl an minderjährigen Migranten hat kontextübergreifend zu einer Überlastung der Dienste und Praktiker geführt, was sich auf die Qualität des Dienstangebots auswirkt.

Die Kinder- und Jugendfürsorge spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen, indem eine angemessene Betreuung bereitgestellt wird und die Kinder für die Dauer ihres Aufenthalts gefördert und hinreichend geschützt werden. Hierbei wird von einer Betreuung und einem Schutz ausgegangen, der dem jener Kinder entspricht, die Staatsbürger des Landes sind oder über ein gesetzliches Bleiberecht in diesem Land verfügen.

Dieses Toolkit schließt die Lücke in den Leitlinien für bewährte Methoden für Praktiker, die mit minderjährigen Migranten in Ländern arbeiten, die sowohl als Transit- als auch als Zielländer betrachtet werden. Er soll zudem dazu beitragen, die Programmverantwortlichen, politischen Entscheidungsträger und Geldgeber in diesem Sektor besser zu informieren.

Verwendung des Toolkits

Der Leitfaden vermittelt den Zugang zu hilfreichen Informationen. Er dient beruhend auf den Erfahrungen der Mitglieder des Netzwerks Family for Every Child als praktische Ressource für:

- Praktiker, die direkt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten;
- Programmverantwortliche, politische Entscheidungsträger und Geldgeber, die für die Gestaltung und Planung der Dienste verantwortlich sind;
- Fachkräfte in den Bereichen Kapazitätsentwicklung und Interessenvertretung.





- › Eine unsichere Kindheit
- › Was verstehen wir unter Integration?

Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

2. Definitionen

Was verstehen wir unter „Kindern auf der Flucht“?



Die Zahl der grenzüberschreitenden Flüchtlingskinder erreicht weltweit Rekordhöhen. Im Jahr 2020 lebten 36 Millionen Kinder außerhalb ihres Geburtslands, bei etwa einem Drittel von ihnen handelte es sich um Flüchtlinge und Asylbewerber. Dies ist die höchste jemals verzeichnete Zahl, in der jedoch nicht einmal die Vielzahl der Kinder erfasst sind, die aufgrund der jüngsten Krisen z. B. in Afghanistan und der Ukraine über Landesgrenzen hinweg migrieren mussten.²

Kinder und Jugendliche überwinden Grenzen aus vielen Gründen: Sie fliehen vor Konflikten, politischer Instabilität, Armut, Umweltzerstörung, Diskriminierung, Gewalt und Ausbeutung sowie vor anderweitigen Menschenrechtsverletzungen, z. B. wenn ihre grundlegenden Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Sie sind auf der Suche nach besseren Lern-, Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten – letztlich nach einem besseren Leben. Viele erleben diese entscheidenden Veränderungen im Leben ohne eine erwachsene Bezugsperson.

36 million

Im Jahr 2020 lebten 36 Millionen Kinder **außerhalb ihres Geburtslandes**



1/3

etwa ein Drittel dieser Kinder waren **Flüchtlinge** und **Asylbewerber**

² [Stronger Data, Brighter Futures](#) International Data Alliance for Children on the Move (IDAC) 2022



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Sprache und verwendete Ausdrücke



Als „Kinder auf der Flucht“ werden Mädchen und Jungen bezeichnet, die ihr Zuhause aus beliebigen Gründen verlassen haben, z. B. aufgrund von Konflikten, Gewalt, Katastrophen, mangelnder Perspektiven oder weiterer Bedrohungen für ihr Wohlergehen. Sie befinden sich möglicherweise auf der Durchreise oder haben ihren Zielort bereits erreicht. Sie können alleine oder gemeinsam mit einer Betreuungsperson oder einem Elternteil unterwegs sein. Der Begriff umfasst alle minderjährigen Migranten, einschließlich der Kinder die Asyl suchen und der Flüchtlingskinder.

Aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen Definitionen und Sichtweisen variiert die verwendete Sprache, wenn es um das Thema „Kinder auf der Flucht“ geht.

Zur Vermeidung von Wiederholungen wird in diesem Toolkit der Begriff „Kindermigranten“ verwendet, der alle Kinder unabhängig von ihrem Status oder den Fluchtgründen einschließt. Dies gilt jedoch nicht für Kinder, die Opfer von Menschenhandel wurden.

Unsere Definition von Kindern steht im Einklang mit der UN-Konvention über die Rechte des Kindes und umfasst alle Personen unter 18 Jahren. In einigen Zusammenhängen werden die Begriffe „Minderjährige“ oder „Jugendliche“ verwendet. Wir verwenden den Begriff **„Kinder und Jugendliche“ (abgekürzt CYP)** im Allgemeinen für alle Personen unter 18 Jahren, wobei wir einräumen, dass das Recht auf Betreuung und Schutz für allein reisende Kindermigranten auf ein Mindestalter von 21 Jahren erweitert werden sollte.

15%

In Europa sind etwa 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen, die einen Asylantrag stellen, unbegleitet ankommen³



³ EUROSTAT gibt an, dass von 2011 bis 2021 der Anteil der unbegleiteten minderjährigen Antragsteller an der Gesamtzahl der erstmaligen Asylbewerber unter 18 Jahren durchschnittlich 15,3 % betrug. Zuverlässige Daten über die Zahl der ankommenden oder bereits vor Ort befindlichen unbegleiteten Minderjährigen (UAM) sind jedoch häufig nicht verfügbar. Die Zahl der von UAM gestellten Asylanträge gibt zwar einen Anhaltspunkt, vermittelt jedoch nicht unbedingt ein genaues Bild, da es zu Rückstaus, zu irregulärer Weiterreise, zum Verzicht der Kinder auf einen Asylantrag usw. kommen kann.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Eine unsichere Kindheit

Häufig verlaufen die Flüchtlingsrouten nicht gradlinig oder direkt. Nehmen wir das Beispiel des Nahen Ostens: Auch wenn in einem Nachbarland wie z. B. dem Libanon oder der Türkei größere Sicherheit herrscht, kann der fehlende Zugang zu Dienstangeboten, Schutz oder Unterstützung im Hinblick auf die Grundbedürfnisse zu einer anschließenden Migration nach Europa führen. Das schwierige rechtliche Umfeld in vielen europäischen Ländern – das sich häufig auch auf CYP erstreckt – kann zudem zum Überschreiten weiterer Grenzen führen, die sich auf augenscheinlich günstigere Bedingungen in einem anderen Land gründen. Freunde und Verwandte in anderen Ländern führen ebenfalls zum Überschreiten von Grenzen, sowohl bei der Weiterreise als auch bei der Rückkehr.

Die Migrationspolitik der Regierungen ist häufig sehr stark auf eine Rückkehr in das jeweilige Herkunftsland ausgerichtet.⁴ Für viele der über Grenzen hinweg flüchtenden CYP ist eine Rückkehr in ihr Herkunftsland jedoch nicht von Vorteil oder aus anderen Gründen nicht möglich.



[The Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration](#) fordert die Staaten zu Folgendem auf: sicherzustellen, dass die Rückführung von Kindern (i) im besten Interesse des Kindes erfolgt, (ii) dass das Kind während des gesamten Prozesses begleitet wird, und (iii) dass geeignete Vorkehrungen für die Rückkehr getroffen werden.

Kinder, die weder freiwillig noch zwangsweise zurückgeführt werden, dürfen bleiben (häufig im Rahmen einer vorübergehenden Aufenthaltsgenehmigung) und haben im Einklang mit den nationalen Richtlinien, den Rechtsvorschriften und den vorhandenen Systemen Zugang zu Betreuungs- und Unterstützungsleistungen. Zwar verfügen die einzelnen Länder über unterschiedliche politische Rahmenwerke, **doch verbringen die Kinder und Jugendlichen in der Regel viele Jahre ihrer Kindheit in großer Ungewissheit und Unsicherheit.** Dies ist häufig auf die Unklarheit in Bezug auf ihren Status oder die mögliche Aufenthaltsdauer zurückzuführen und kann sich negativ auf die Betreuung, den Schutz sowie den Zugang zu Dienstangeboten auswirken.

Dieses Toolkit wurde entwickelt, da eine Lücke in den Leitlinien für bewährte Methoden für das Fördern von CYP in einem neuen Land unter dem Gesichtspunkt der Integration festgestellt wurde. Als solche ergänzt sie die [Guidelines on Children's Reintegration](#) aus dem Jahr 2016, die sich auf bewährte Methoden für die Rückkehr und Wiedereingliederung konzentrieren. Die in diesem Toolkit enthaltenen Leitlinien beruhen auf den praktischen Erfahrungen der Mitglieder des Netzwerks „Family for Every Child“, die mit Kindermigranten arbeiten, die bereits nach Europa kamen oder dies planen.

⁴ Die im Jahr 2016 von Family for Every Child veröffentlichten Guidelines on Children's Reintegration der Inter-Agency Group on Reintegration konzentrieren sich auf die Rückkehr und Wiedereingliederung von Kindern in ihren Heimatländern/-gemeinden.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Wiedereingliederung wird in den behördenübergreifenden Guidelines on Children's Reintegration aus dem Jahr 2016 folgendermaßen definiert:

„Der Prozess, in dem ein von seiner Familie getrenntes Kind einen voraussichtlich dauerhaften Übergang zurück in seine Familie und Gemeinschaft (in der Regel die Herkunftsfamilie) vollzieht, um dort Schutz und Fürsorge zu erhalten und ein Gefühl der Zugehörigkeit und einen Sinn in allen Lebensbereichen zu finden.“

Was verstehen wir unter Integration?

Integration

wird von unterschiedlichen Akteuren und in den jeweiligen Kontexten auf unterschiedliche Weise definiert.

Für die Zwecke dieses Toolkits zur Förderung der Integration von Kindermigranten gilt folgende Definition. Sie steht in direktem Zusammenhang mit den Praktikern und den Verantwortlichkeiten der Träger:

„Integration ist der wechselseitige Prozess, bei dem sich ein Kind für eine unbekannte Dauer in einem neuen Land niederlässt, um Schutz und Betreuung zu erhalten und ein Gefühl des Wohlbefindens sowie Perspektiven und Ziele für die Zukunft zu entwickeln. Dies muss mindestens gleichwertig und gleichberechtigt zu Kindern mit einem rechtmäßigen Aufenthaltstitel im jeweiligen Land erfolgen.“





Danksagungen

1. Umfang des
Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche
und politische
Rahmenbedin-
gungen

4. Leitlinien für die
Praxis

5. Vorstellung des
Integrations-
modells „Family
for Every Child“

6. Aufbauen der
Integrations-
dimensionen

7. Stimmen von
Kindern und
Jugendlichen

8. Bereichsüber-
greifende Ansä-
tze für die Praxis

Anhang

In dieser Definition wird betont, dass die Betreuung, der Schutz und die Förderung weitestmöglich dem langfristigen Wohl des Kindes dienen und das Kind in die Lage versetzen sollte, **Kompetenzen zu erwerben, die ihm in der Zukunft unabhängig vom Wohnort zugute kommen.**

Der Schwerpunkt dieses Toolkits liegt auf den **sozialen und kulturellen Aspekten der Integration**. Während der Rechtsstatus einen entscheidenden Einfluss auf die Dauer oder die potenzielle Dauer des Aufenthalts hat, variieren die [rechtlichen Verfahren und Gesetze](#) je nach Kontext und abhängig von den nationalen Richtlinien und Verfahren. Der rechtliche Status ist häufig über lange Zeiträume hinweg lediglich vorübergehend oder gar unbekannt, während der Bedarf eines Kindes an Betreuung, Schutz und Förderung unverzüglich und kontextübergreifend jeweils ähnlich ist. Hierbei werden die Auswirkungen des rechtlichen Status und allgemeiner politischer Veränderungen auf die Integrationsförderung nicht außer Acht gelassen – zumal in einigen Kontexten der Zugang zu bestimmten staatlichen Unterstützungs- und Dienstleistungen weiterhin an den rechtlichen Status gebunden ist. Während das Toolkit die Integration speziell in Bezug auf Betreuung und Schutz betrachtet (da die Möglichkeiten der Praktiker, auf strukturelle Rahmenbedingungen einzuwirken, begrenzt sind), werden die Bedeutung und der Einfluss des (angestrebten) rechtlichen Status für die Kinder berücksichtigt.



Integration

[intɛɡraˈtʃiɔn] Substantiv, feminin



Für die Zwecke dieses Toolkits bedeutet **Integration** das Gewährleisten der Betreuung, des Schutzes und der Förderung von Kindern an ihrem Aufenthaltsort, und zwar **unabhängig von der voraussichtlichen Aufenthaltsdauer oder vom rechtlichen Status**. Für Kinder ohne Begleitung umfasst dies die Integration in Betreuungseinrichtungen, in die Gemeinschaft und in Dienste im Lebensumfeld des Kindes ebenso, wie den Erhalt eines legalen Einwanderungsstatus.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
- 3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen**
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen



Die in diesem Toolkit dargelegten Grundsätze und Vorgehensweisen beruhen auf den bestehenden internationalen und regionalen rechtlichen sowie politischen Rahmenbedingungen für die Integration von Kindern, die in diesem Abschnitt zusammengefasst werden. Das Toolkit geht nicht auf die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene ein.

Ungeachtet des individuellen Rechtsstatus eines Kindes sollte die Planung auf einem langfristigen Ansatz beruhen, der sicherstellt, dass das Kind den selben Grad an Betreuung, Schutz und Entwicklungsmöglichkeiten erhält, wie alle anderen im jeweiligen Land lebenden Kinder.

In einigen Ländern werden die Rechte von Kindermigranten im Rahmen der nationalen Gesetzgebung möglicherweise nicht gewahrt, und/oder es stehen keine angemessenen und geeigneten Dienstangebote zur Verfügung. In diesen Kontexten muss die Integration von CYP gefördert werden.

Gemäß den internationalen Rahmenbedingungen verfügen alle sich auf der Flucht befindenden Kinder wie z. B. Asylbewerber, Flüchtlinge und Kindermigranten (einschließlich der Kinder mit irregulärem Status⁵) unabhängig davon, ob sie begleitet oder unbegleitet sind, über dieselben Rechte wie Kinder mit legalem Aufenthaltsstatus. Dies gilt unabhängig von der Staatsangehörigkeit oder des rechtlichen Status des Kindes. Darüber hinaus steht allen Kindern ein Recht auf ihre Identität zu (Artikel 8, UNCRC).

Zu den einschlägigen internationalen rechtlichen und politischen Rahmenwerken zählen:

- [UN-Kinderrechtskonvention](#) (UNCRC) UN (1989)
- [Globaler Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration](#) UN (2018)
- [The Guidelines for the Alternative Care of Children](#) UN (2010)
- [Inter-agency Guiding Principles on Unaccompanied and Separated Children](#) ICRC, IRC, Save the Children, UNICEF, UNHCR und World Vision (2004)

⁵ Kinder mit irregulärem Migrantenstatus werden auch als „undokumentierte“ oder „nicht erfasste“ Migranten bezeichnet. Diese Kinder leben oft „unter dem Radar“ in prekären Umständen ohne oder mit nur eingeschränktem Zugang zu sozialen Grundrechten. Zudem sind sie u. U. Armut, Ausbeutung, sozialer Ausgrenzung und Gewalt ausgesetzt.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Der Ausschuss für die Rechte des Kindes hat klargestellt, dass „der Genuss der in der Konvention festgelegten Rechte nicht auf Kinder beschränkt ist, die Staatsangehörige eines Vertragsstaates sind, und daher, sofern in der Konvention nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist, auch allen Kindern - einschließlich asylsuchender Kinder, Flüchtlingskinder und Kindermigranten - unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihrem Einwanderungsstatus oder ihrer Staatenlosigkeit offen stehen muss“.⁶

Regionale Rahmenbedingungen: Augenmerk auf Europa

Im Jahr 2016 bekräftigte der Rat der Europäischen Union gemeinsam mit den Mitgliedstaaten⁷, dass Kinder in Bezug auf Migration berechtigt sind, im Einklang mit den einschlägigen Bestimmungen des EU-Rechts einschließlich der [EU Charta](#) sowie der internationalen Kinderrechtsgesetze geschützt zu werden. Neben der EU Charta sind weitere relevante europäische rechtliche und politische Rahmenwerke verfügbar:

- Die [Reception Conditions Directive](#), die darauf abzielt, gemeinsame Standards für die Aufnahmebedingungen in der gesamten EU zu gewährleisten.⁸
- [Der EASO-Leitfaden zu den Aufnahmebedingungen für unbegleitete Kinder](#) – konzentriert sich auf die Aufnahmebehörden und deren Personal, er beruht auf dem jeweils erforderlichen und angemessenen Schutzbedarf unbegleiteter Kinder.
- [Familienzusammenführungsrichtlinie](#) – regelt die gemeinsamen Rechtsnormen für das Recht auf Familienzusammenführung.
- [Dublin III-Verordnung](#) – legt fest, welcher EU-Staat für das Prüfen eines Asylantrags zuständig ist - in der Regel der Staat, in dem der Asylbewerber zuerst in die EU eingereist ist - und soll sicherstellen, dass alle Anträge in den jeweiligen Mitgliedstaaten gerecht geprüft werden. **Wenn ein CYP über einen Familienangehörigen** (Elternteil, Bruder/Schwester, Onkel/Tante, Großvater/Großmutter) mit Wohnsitz in einem „Dublin III“-Staat verfügt, ist dieses Land für das Prüfen des Antrags zuständig.

⁶ Ausschuss für die Rechte des Kindes, neununddreißigste Sitzung, Allgemeine Bemerkung Nr. 6 (2005) Umgang mit unbegleiteten und von ihren Eltern getrennten Kindern außerhalb ihres Herkunftslandes.

⁷ Rat der Europäischen Union, *Schlussfolgerungen des Rates zur Förderung und zum Schutz der Rechte des Kindes*, 3. April 2017, Dok 7775/17; Rat der Europäischen Union, *Schlussfolgerungen des Rates der Europäischen Union und der Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zum Schutz von Kindern in der Migration*, 8. Juni 2017, Dok 10085/17.

⁸ Die RCD stellt sicher, dass allen Kindern ein Standardniveau an Aufnahmebedingungen garantiert wird. Artikel 21 der RCD definiert besondere Kategorien von schutzbedürftigen Personen, die internationalen Schutz beantragen (einschließlich unbegleiteter Kinder) und verpflichtet die Staaten, die besondere Situation dieser schutzbedürftigen Personen zu berücksichtigen. Artikel 22 der RCD sieht die Bewertung der besonderen Aufnahmebedürfnisse schutzbedürftiger Personen vor. Artikel 23 der RCD soll sicherstellen, dass das Wohl des Kindes als vorrangig berücksichtigt wird. Artikel 24 der RCD legt Regeln für die Aufnahme von und den Umgang mit unbegleiteten Kindern fest.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

In der Praxis sehen sich viele neu in ein Land zugewanderte Kinder und Jugendliche aufgrund des Spannungsverhältnisses zwischen Einwanderungskontrolle und Sozialfürsorge und -schutz einer zwiespältigen Situation gegenüber. Dies kann Folgen für die Qualität der Betreuung, des Schutzes und der Entwicklungsförderung haben.

Auch wenn sich die internationalen und länderspezifischen rechtlichen sowie politischen Rahmenbedingungen ggf. in den nationalen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen widerspiegeln, sollten sich alle Akteure um bewährte Methoden für die Betreuung und den Schutz von CYP bemühen. Dies gilt unabhängig von deren rechtlichen Status im jeweiligen Land. Dies bedeutet, dass das langfristige Wohl des Kindes so weit wie möglich berücksichtigt wird, und dass das Kind in die Lage versetzt wird, Kompetenzen zu erwerben, die ihm unabhängig von seinem zukünftigen Wohnort zugute kommen.



Anbetracht des sich schnell verändernden politischen und rechtlichen Umfelds ist es für alle Organisationen, die Kindermigranten unterstützen, eine bewährte Methode, eine Person zu ernennen, die für rechtliche und politische Fragen zuständig ist:

- Nachverfolgung der politischen und rechtlichen Veränderungen
- Berücksichtigung neuer Daten
- Analyse der Auswirkungen von Veränderungen
- Information der Mitarbeiter in Bezug auf Veränderungen.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
- 4. Leitlinien für die Praxis**
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



4. Leitlinien für die Praxis

Das nationale Angebot für Kindermigranten ist je nach Kontext unterschiedlich. Unabhängig vom geltenden Rahmen dienen die folgenden Grundsätze als Richtschnur für bewährte Methoden für die Betreuung, den Schutz und die Integrationsförderung für Kinder und Jugendliche, die in einem anderen Land angekommen sind. Sie gelten in allen Situationen, in denen ein Kind oder Jugendlicher in einem neuen Land angekommen ist.

GLEICHBERECHTIGTE BETREUUNG, SCHUTZ UND ZUGANG ZU DIENSTANGEBOTEN FÜR ALLE KINDER

Kinder und Jugendliche, die mit oder ohne Eltern oder Betreuungspersonen über die Grenze kommen, behalten alle Rechte und Ansprüche, die in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind. Dies bedeutet, dass ein Kind Anspruch auf ein Maß an Betreuung, Schutz und Zugang zu grundlegenden Dienstangeboten hat, das dem entspricht, das Kindern und Jugendlichen gewährt wird, die über die Staatsangehörigkeit des jeweiligen Landes verfügen.

Hierzu zählen die Bereiche Gesundheit (physisch und psychisch) sowie Bildung und Sozialdienste (Betreuung und Schutz). Die Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch das Einschränken der Betreuung und des Schutzes verstößt gegen deren Rechte, macht ihre Integration unmöglich und schränkt ihre Zukunftsaussichten und ihr Wohlergehen ein. Die Behörden müssen alle angemessenen Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Kindermigranten erfüllt und ihre Rechte gewahrt werden. Zudem müssen die CYP unverzüglich und ganzheitlich mit Betreuung, Schutz und Dienstangeboten versorgt werden, auch wenn die Dauer des Aufenthalts unbekannt ist oder ein erneuter Wohnortwechsel beabsichtigt ist. Dazu gehört auch, dass Gespräche und Informationsangebote in den entsprechenden Sprachen erfolgen.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



LANGFRISTIGE PLANUNG

Die Integrationsbemühungen müssen mit dem Ankunfts- oder Aufnahmezeitpunkt beginnen und langfristig angelegt sein. Die Aufenthaltsdauer aller neu im Land angekommenen Kindermigranten ist unbekannt. Dies ist auf eine Vielzahl von Faktoren zurückzuführen, die zu einer weiteren erzwungenen oder freiwilligen grenzüberschreitenden Migration führen können. Die Betreuung, der Schutz und die Förderung müssen dem langfristigen Wohl der CYP dienen und es ihnen ermöglichen, Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben, die ihnen unabhängig von ihrem Wohnort in Zukunft von Nutzen sein werden. Dies bedeutet, dass alle CYPs so behandelt werden müssen, als ob diese im Land blieben, auch wenn es auf freiwilliger Basis oder durch Zwangsabschiebung zu einer Ausreise kommen kann.



FÖRDERUNG DER FAMILIENGEMEINSCHAFT

Bei Kindern und Jugendlichen, die ohne ihre Eltern oder Bezugspersonen unterwegs sind, ist der Staat für deren Betreuung, Schutz und Wohlergehen sowie für die Zusammenführung mit Familienangehörigen verantwortlich. CYP dürfen nicht gegen ihren Willen von ihren Eltern getrennt werden. Wenn es zu einer solchen Trennung kommt, sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um getrennte oder unbegleitete Kinder wieder mit ihren Familien zusammenzuführen, es sei denn, es wird festgestellt, dass dies den besten Interessen des Kindes⁹ zuwiderläuft. Mindestens jedoch sollten die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt werden, mit den wichtigsten Familienmitgliedern in Kontakt zu bleiben. Hierzu kann auch eine erleichterte Kommunikation mit Familienangehörigen innerhalb und außerhalb des betreffenden Landes zählen.

Wenn eine Rückführung oder Zusammenführung nicht im Interesse des Kindes liegt oder aus anderen Gründen nicht möglich ist, müssen die Netzwerke, über die ein Kind im Land verfügt - einschließlich der Geschwister und der erweiterten Familie - bei Entscheidungen über die Unterbringung berücksichtigt werden.

Eine weitere Komponente ist das **aktive Verhindern von weiteren- bzw. mehreren erzwungenen Umzügen innerhalb des Landes** - zum Beispiel infolge der in einigen Ländern geltenden geografischen Zuweisungspolitik.

⁹ Nicht immer ist es im Interesse des Kindes, zu seinen Eltern, Verwandten oder anderen Bezugspersonen zurückzukehren oder wieder mit ihnen zusammengeführt zu werden (aufgrund von Gewalt, Ausbeutung oder anderen Rechtsverstößen in der Vergangenheit oder aufgrund der aktuellen Situation der Familie). Jedes potenzielle Risiko einer Schädigung durch eine Zusammenführung sollte durch rechtzeitige Empfehlungen und eine Bewertung der besten Interessen ausgewertet werden, bevor eine Entscheidung über eine Zusammenführung getroffen wird.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
- 4. Leitlinien für die Praxis**
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



KONTAKT ZU EINER FESTEN ERWACHSENEN BETREUUNGSPERSON/EINEM VORMUND

Alle Kinder und Jugendlichen benötigen Fürsorge, Förderung und Schutz. Dies sollte durch eine wechselseitige Beziehung zu einem fürsorglichen, ansprechbaren und vertrauenswürdigen Erwachsenen gewährleistet werden. Bei CYP, die ohne ihre Eltern oder eine gesetzliche Betreuungsperson zuwandern, kann dies durch eine kontinuierliche altersgemäße [alternative Betreuung](#) gelingen. Die geeignetste Betreuungsform muss anhand einer individuellen Beurteilung der CYP ermittelt werden. Hierbei kann es sich um familiäre Betreuung z. B. durch Verwandte oder Pflegefamilien, um Betreuungseinrichtungen vor Ort oder - im Falle älterer Jugendlicher und junger Erwachsener - um betreutes, unabhängiges Wohnen handeln. Vormundschafts- und Patenschaftssysteme sind ebenfalls von großer Bedeutung.

Die Betreuungsmaßnahmen gehen in jedem Falle über das Bereitstellen einer Unterkunft hinaus und erfordern einen Schwerpunkt im Hinblick auf die emotionale, soziale und psychologische Betreuung und Unterstützung. Dies sollte für die Jugendlichen auch nach ihrem 18. Geburtstag weiterhin gelten. Es müssen stets Alternativen zu Großeinrichtungen wie z. B. schlafsaalähnlichen Durchgangszentren gesucht werden, da diese nicht die individuelle Betreuung und Aufmerksamkeit bieten können, die die Kinder und Jugendliche benötigen, um ihr volles Potenzial zu entfalten (in den [UN Guidelines for the Alternative Care of Children, 2010](#) finden Sie weitere Informationen zu den Betreuungsregelungen).



ZUSAMMENARBEIT DER AKTEURE IM SINNE EINER MASSGESCHNEIDERTEN GANZHEITLICHEN BETREUUNG

Die Förderung der Integration erfordert das langfristige, individuelle Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Betreuungspersonen unter Einbeziehung einer Vielzahl von Diensten und Akteuren. Dies bedeutet, dass alle CYPs als Individuen betrachtet werden, und dass jeweils anhand der individuellen Umstände und Bedürfnisse ganzheitlich gehandelt wird. Hierbei müssen Geschlecht, Alter und (Un-)Fähigkeiten berücksichtigt werden. Die Fallarbeit ist der wichtigste Ansatz, bei dem den CYP ein Sachbearbeiter¹⁰ zugewiesen wird, der die maßgeschneiderte individuelle Förderung koordiniert und die Einbindung von staatlichen Diensten, Nichtregierungs- sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen und (z. B. religionsbasierten) Gruppen sowie Freiwilligen vor Ort vorsieht.

¹⁰ Je nach Kontext kann der Sachbearbeiter als Erzieher, Sozialarbeiter, Kontaktperson oder Fall-Manager bezeichnet werden – die Bezeichnung ist weniger wichtig als die Funktion, die darin besteht, der Hauptansprechpartner sowie der Mittelpunkt für die Betreuung des Kindes zu sein.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Wenn keine funktionierenden oder angemessen finanzierten Kinderschutzdienste vorhanden sind, können die Akteure die vorhandenen Stärken und Möglichkeiten analysieren, um einen maßgeschneiderten und ganzheitlichen Ansatz für das Kind zu unterstützen – zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, Schulen sowie Gruppen und Freiwilligen vor Ort.



FRÜHZEITIGER UND UMFASSENDER ZUGANG ZU REGULÄREN DIENSTANGEBOTEN UND SYSTEMEN

Die Integrationsbemühungen müssen mit der Ankunft beginnen. Dies bedeutet einen frühzeitigen und uneingeschränkten Zugang zu allgemeinen Dienstangeboten – einschließlich Bildung, Gesundheitsfürsorge, Wohnraum und Sozialhilfe – sowie zu angemessenen Dolmetscherdiensten. Auch wenn eine Aufteilung in spezialisierte Dienste und Einrichtungen kurzfristig einfacher und möglicherweise kostengünstiger erscheinen mag, behindert sie den Erwerb von Sprache und Kultur, schränkt die sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten ein, schafft erhebliche Hindernisse für das Einleben in der neuen Gemeinschaft und wirkt sich negativ auf das Wohlergehen der Kinder aus.

Die regulären Angebote wie z. B. der Unterricht im öffentlichen Schulsystem können durch parallele, maßgeschneiderte außerschulische Bildungsangebote wie z. B. muttersprachlichen Unterricht oder Nachhilfeunterricht ergänzt werden. Wenn für einen einzelnen jungen Menschen kein integrativer Unterricht möglich ist – z. B. wenn dieser in seinem Herkunftsland keine Schule besucht hat und Analphabet ist – müssen besondere Betreuungsmaßnahmen und -programme eingerichtet werden. Diese sollten in Regelschulen untergebracht werden, um den gemeinsamen Zugang zu Lehrern und Klassen für Fächer wie Sport, Lebenskompetenzen, Kunst und Musik sowie den Zugang zu Ressourcen wie Schulsportstätten, Labors, Bibliotheken usw. zu ermöglichen. Die Diskriminierung von Kindermigranten durch den Zugang zu abgesonderten Dienstangeboten sollte lediglich als letzter Ausweg dienen und auf kurzfristige Angebote beschränkt bleiben, bis langfristige Lösungen gefunden wurden.

Häufig möchten Kinder und Jugendliche eine schulische Ausbildung mit einer bezahlten Arbeit oder einer Berufsausbildung verbinden. Die Arbeitserlaubnis für Kindermigranten sollte der von Kindern entsprechen, die Staatsbürger des Landes sind.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
- 4. Leitlinien für die Praxis**
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



BETREUUNG UND FÖRDERUNG BIS ZUM ALTER VON 21 JAHREN (ODER DARÜBER HINAUS)

Das Konzept des „höheren Alters“ bezieht sich auf den Verlust von Rechten, der Kindern und Jugendlichen droht, wenn sie 18 Jahre alt werden. Dies ist (in der Regel und abhängig vom jeweiligen rechtlichen Rahmen) mit dem Ende der Betreuung durch das Kinder- und Jugendhilfesystem verbunden. Welcher Grad an Schutz oder Zugang zu Bildungs- und Dienstangeboten dadurch verloren geht, hängt von den im jeweiligen Land geltenden Gesetzen sowie der individuellen Situation des Kindes ab. Für unbegleitete CYP (unabhängig davon, ob diese vor ihrem 18. Geburtstag bereits undokumentiert sind oder mit 18 Jahren undokumentiert werden) bedeutet dies häufig, dass sie den Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung, Unterkunft, ihrem Vormund oder gesetzlichen Vertreter und sonstiger psychosozialer Unterstützung verlieren und nicht mehr vor einer Abschiebung geschützt sind. Für undokumentierte Kinder, die bei ihren Familien leben, bedeutet dies in der Regel, dass sie keinen Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge haben, da für sie im Allgemeinen weniger Schutzmaßnahmen gelten als für unbegleitete Kinder.

Das Ausweiten des Zugangs zu Betreuung, Bildung und Förderung für junge Menschen bis zum Alter von mindestens 21 Jahren (und vorzugsweise darüber hinaus) durch das Bereitstellen von Unterstützung, Dienstangeboten und Finanzmitteln ist unabhängig vom Aufenthaltsstatus für den reibungslosen Übergang aller jungen Menschen ins Erwachsenenalter von wesentlicher Bedeutung. Daher sollten junge Menschen ohne Ausweispapiere je nach Bedarf über Zugang zu Wohnraum, Bildung, psychosozialer Betreuung und speziellen Hilfsangeboten verfügen. Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Arbeitsämtern und den Betreuungsdiensten kann den Zugang zum Arbeitsmarkt für junge Menschen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, erleichtern und so einen Weg in die finanzielle Unabhängigkeit aufzeigen. Die Unterstützung des Übergangs aus der Betreuung für einen Minderjährigen muss ein zentraler Bestandteil der Planung für alle CYP sein – dazu gehört ein Plan für Unterbringung, Bildung, Beschäftigung und ein zuverlässiges Unterstützungssystem für Erwachsene. Diese Planung muss rechtzeitig als Teil des Vorbereitungsprozesses für CYP auf den Übergang in die Unabhängigkeit erfolgen.



BESTE INTERESSEN

Bei allen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche betreffen, die über Grenzen hinweg zu uns gekommen sind, sollte das Wohl des Kindes an erster Stelle stehen.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
- 4. Leitlinien für die Praxis**
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



SINNVOLLE BETEILIGUNG

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Information, freie Meinungsäußerung und Beteiligung an Entscheidungen, die sie betreffen. Dies muss ihrem Alter, ihrer Reife und ihren Fähigkeiten entsprechen. Daher müssen die Kinder in der Lage sein, sinnvoll an Entscheidungen über ihre eigene Betreuung, ihren Schutz und ihre Integration sowie an kollektiven Prozessen im Zusammenhang mit Integrationskonzepten, -strategien, -programmen und -diensten teilzunehmen.

Die Betreuer und Dienstanbieter sind dafür verantwortlich, zugängliche Informationen und Anleitungen bereitzustellen, um sicherzustellen, dass die Kinder befähigt und unterstützt werden, sich sinnvoll einzubringen und fundierte Entscheidungen zu treffen. Hierzu zählt der Zugang zu kindgerechten, in einer ihnen bekannten Sprache verfassten Informationen über ihre Rechte und Ansprüche, über die sie betreffenden asyl- und aufenthaltsrechtlichen Verfahren sowie über eine mögliche Weiterreise. Das Bewusstsein und das Wissen um die eigenen Rechte und Möglichkeiten kann Unsicherheiten verringern und die Eigenverantwortung fördern. Vormunde, Kulturvermittler, Betreuungsteams und spezialisierte Beratungsdienste spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, eine sinnvolle Beteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu erleichtern.



INVESTITIONEN IN QUALIFIZIERTE UND MOTIVIERTE MITARBEITER

Fachkräfte, ehrenamtliche Mitarbeiter und Freiwillige müssen über bestimmte Kompetenzen verfügen, um in relativ kurzer Zeit vertrauensvolle Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufbauen zu können, um deren individuellen Bedürfnisse zu erfüllen, und um Entscheidungen in deren Interesse zu erleichtern. Hierzu zählen unter anderem: das Verständnis für die spezifischen Erfahrungen, Stärken, Herausforderungen und Umstände der CYP und die sich daraus ergebenden Bedürfnisse in den Bereichen Gesundheit, Bildung, psychosoziale und psychische Gesundheit; traumabezogene Betreuungsansätze; die Auswirkungen von Rassismus und Diskriminierung sowie Methoden für Mitarbeiter und Freiwillige, über ihre eigenen Vorurteile nachzudenken und Erfahrungen mit Diskriminierung und deren Auswirkungen anzuerkennen; kulturelles Feingefühl; das fortlaufende Anpassen an das sich verändernde rechtliche und politische Umfeld und das Dienstangebot sowie die Fristen für deren Inanspruchnahme. Mangelnde Kenntnisse in Bezug auf die aktuell geltenden rechtlichen und politischen Vorgaben kann für CYP verheerende Folgen haben. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn sich ein erwachsener professioneller, semiprofessioneller oder ehrenamtlicher Mitarbeiter (z. B. ein Vormund) um die Bearbeitung oder Entscheidungsfindung im Zusammenhang mit dem rechtlichen Status im Land kümmert.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
- 4. Leitlinien für die Praxis**
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



VERANTWORTLICHKEIT

Kindermigranten müssen stets befürchten, dass gegen ihre Rechte verstoßen wird. Für alle Projekte, Programme, Organisationen und Dienste müssen unabhängige, sichere und leicht zugängliche kindgerechte Melde- und Kontrollmechanismen vorhanden sein, damit Kinder und Jugendliche (einzeln oder als Gruppe), Eltern und Betreuer unzureichende Dienste, Fehlverhalten und Rechtsverstöße melden und Abhilfe schaffen können.



BEWERTUNG DER INTEGRATIONSFÖRDERUNG, NICHT DES „INTEGRATIONSFortschritts“ DES KINDES

Kindermigranten sind in erster Linie Kinder. Sie haben die gleichen Rechte auf Überleben, Schutz, Entwicklung und gesellschaftliche Einbeziehung wie Kinder, die keine Grenzen überwinden mussten. Sie haben die gleichen Bedürfnisse und Ansprüche auf gute Gesundheit, angemessene Ernährung, bedarfsgerechte Betreuung, Sicherheit, Bildungschancen und Freizeitgestaltung.

Traditionell wurde der „Erfolg“ der Integration an den „Erfolgen“ oder „Fortschritten“ der CYP gemessen. Bewährte Methoden erfordern eine Verlagerung des Maßstabs vom Kind auf das System – und hierbei in erster Linie auf die Verfügbarkeit und Qualität der Dienste im neuen Land sowie auf die Angebote, die CYP zur Integrationsförderung in Form von Betreuung, Schutz, Entwicklung und Wohlbefinden erhalten.



Die Bewertung der Integration von CYP muss sich auf die Verfügbarkeit, den Zugang zu und die Qualität von Diensten und Systemen konzentrieren – nicht jedoch auf den „Fortschritt“ des Kindes oder Jugendlichen.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
- 5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“**
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“



Dieses Toolkit beruht auf einem Integrationsmodell, das im Rahmen des Projekts „Family for Every Child“ entwickelt wurde, um Praktiker zu unterstützen, die mit Kindern ohne Begleitung arbeiten, die aus dem Nahen Osten nach Europa kommen.

Das in Abbildung 1 dargestellte Modell untersucht die Dimensionen und Elemente, die bei der Integrationsförderung für ein Kind oder einen Jugendlichen in derzeitigen Aufenthaltsland berücksichtigt werden müssen. Hierbei muss beachtet werden, dass die Aufenthaltsdauer begrenzt sein kann, und dass die Kinder möglicherweise planen, in ein anderes Land weiterzureisen oder eines Tages – womöglich unfreiwillig – in ihr Heimatland zurückzukehren.

Das Integrationsmodell betrachtet die CYP ganzheitlich und setzt einen Schwerpunkt auf die Familie. Dabei werden die Autonomie und die persönlichen Fähigkeiten des Kindes sowie dessen Umfeld und die sozialen Bindungen hervorgehoben, während gleichzeitig der Einfluss der Familie und die Auswirkungen auf die Motivationen und die Entscheidungsfindung der CYP untersucht werden. Es wird berücksichtigt, wie wichtig es ist, Kindern den Kontakt zu ihren Familien zu ermöglichen und gegebenenfalls Dienste zur Unterstützung der Familien bereitzustellen (z. B. um den Familien dabei zu helfen, mit Verhaltensänderungen ihres Kindes infolge der Ungewissheit des Ortswechsels umzugehen). Zudem wird verdeutlicht, dass die Auswirkungen der Erfahrungen des Kindes oder des Jugendlichen auf sein Leben berücksichtigt werden müssen – nicht nur die Erfahrungen im Land, sondern auch diejenigen, die während des und vor dem Ortswechsel gesammelt wurden, und die bei allen Maßnahmen berücksichtigt werden müssen.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
- 5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“**
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Abbildung 1: Konzeptionelles Integrationsmodell





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Obwohl alle Dimensionen miteinander in Verbindung stehen, werden die einzelnen Dimensionen des Modells zur Vereinfachung jeweils in gesonderten Abschnitten erläutert.

Alle Abschnitte umfassen:



Wichtige Maßnahmen und Überlegungen für Dienstanbieter und Akteure, die für die Integrationsförderung für Kindermigranten verantwortlich sind. Hierbei kann es sich um bestimmte Maßnahmen, zu klärende Fragen oder weitere wichtige zu berücksichtigende Faktoren handeln, z. B. um Partnerschaftsvereinbarungen oder die Ausgestaltung von Aktivitäten und Programmen.



Eine **Erläuterung** der Dimension, ihrer Hauptelemente und der Gründe, warum diese für die Integrationsförderung wichtig sind. Diese Erläuterung soll die wichtigsten Aspekte und die entsprechenden Hinweise für die Praxis in den jeweiligen Kontext rücken.



Links im Text zu weiteren Informationsquellen sowie zu Hilfsmitteln und Ressourcen für Praktiker. Da anderweitig verfügbare sinnvolle Informationen nicht wiederholt oder dupliziert werden sollen, wird nach Möglichkeit auf diese Ressourcen verwiesen. In anderen Fällen, in denen Praxis- und Wissenslücken bestehen, wurden neue, miteinander verknüpfte Werkzeuge oder Leitlinien entwickelt.



Praktiker-Leitfaden – mit



- **Hinweisen für Praktiker**, die in ihrer täglichen Arbeit direkt mit CYP zusammenarbeiten, um diese bei der täglichen Arbeit zu unterstützen.



- Wichtige **Ressourcen**, die sich auf die jeweilige Dimension beziehen.



- Praktische Beispiele, die aufzeigen, wie mindestens ein Aspekt der jeweiligen Dimension in praktische Maßnahmen umgesetzt wurde.

Im Idealfall sollten bei der Förderung der Integration von CYP alle Dimensionen des Modells berücksichtigt werden. Abhängig vom jeweiligen Dienst können jedoch eine oder zwei Dimensionen einen besonderen Handlungsschwerpunkt darstellen.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
- 5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“**
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Unabhängig von der jeweils betrachteten Dimension sind zwei besondere Aspekte zu beachten, die allen Maßnahmen im Einklang mit den Grundprinzipien (siehe Abschnitt 2) zugrunde liegen müssen.

1. Das **Hauptaugenmerk muss auf den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und nicht auf dem Bereitstellen von Diensten liegen**. In den meisten Fällen richten sich die Dienste nach den Organisationen und die Bedürfnisse nach den Bedürfnissen der CYP. Die Beurteilung des Kindes oder Jugendlichen und der damit verbundene Betreuungsplanung/das Bereitstellen von Diensten sollte bedarfsorientiert sein. Ein bedarfsorientierter Ansatz bietet nicht nur die Möglichkeit, den Bedürfnissen der CYP besser gerecht zu werden, sondern auch, auf kreative Weise herauszufinden, wie die Bedürfnisse erfüllt werden können. Dies kann dazu beitragen, andere Bereiche und Beteiligte oder Gruppen einzubinden, die gemeinhin nicht als Dienstanbieter betrachtet werden.
2. Das Integrationsmodell legt keinen Zeitrahmen für die Integration fest, stattdessen **liegt der Schwerpunkt auf den Ansätzen für die Systeme und Dienstanbieter und der Möglichkeit, auf alle erdenklichen Phasen im Leben eines Kindes reagieren zu können**. Dennoch sollten natürlich bestimmte Aktivitäten innerhalb eines allgemeinen Zeitrahmens durchgeführt werden – z. B. das Erfüllen der Grundbedürfnisse bei der Ankunft und Aufnahme, das Erfassen und Ausstellen rechtlicher Dokumente sowie die medizinische Versorgung oder das Planen zukünftiger Dienste, bevor die CYP dem Kinderbetreuungssystem „entwachsen“. Die Bedeutung des Schutzes sowie der Förderung von Entwicklung und Wohlergehen muss unabhängig von einer möglichen Abwanderung sowohl kurz- als auch langfristig in den Mittelpunkt gestellt werden.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

› DIMENSION 1: GRUNDLAGEN

Die prägenden Erfahrungen des CYP und deren Auswirkungen auf die aktuelle Situation des Kindes oder Jugendlichen.

› DIMENSION 2: EIGENSTÄNDIGKEIT

Es muss geklärt werden, inwieweit die Kinder und Jugendlichen über eine Wahlmöglichkeit verfügen und somit Entscheidungen für ihr Leben treffen können.

› DIMENSION 3: PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

Stärken und Ressourcen der einzelnen CYP

› DIMENSION 4: UMFELD

Die Umgebung und das persönliche Umfeld der Kindes oder Jugendlichen.

› DIMENSION 5: SOZIALE KONTAKTE

Beziehungen zwischen Kindern und Jugendlichen und der Gesellschaft

› DIMENSION 6: NACHHALTIGKEIT

Die Beteiligung eines Kindes oder Jugendlichen in die Situation, in der es sich befindet, und/oder in seine Kompetenzen, Ziele und Ideen, die ihm in der Zukunft unabhängig vom Aufenthaltsort helfen sollen.





Danksagungen

1. Umfang des
Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche
und politische
Rahmenbedin-
gungen

4. Leitlinien für die
Praxis

5. Vorstellung des
Integrations-
modells „Family
for Every Child“

6. Aufbauen der
Integrations-
dimensionen

7. Stimmen von
Kindern und
Jugendlichen

8. Bereichsüber-
greifende Ansä-
tze für die Praxis

Anhang

DIMENSION 1: GRUNDLAGEN

Die prägenden Erfahrungen des CYP und deren Auswirkungen auf die aktuelle Situation des Kindes oder Jugendlichen.



Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:

- Sicherstellung, dass am Empfangsort und nach der unmittelbaren Ankunft eine Reihe von Diensten zur Verfügung stehen. Neben den Grundbedürfnissen und der Unterbringung/Betreuung sollten diese auch Gesundheits-, Bildungs-, Freizeit- und psychosoziale Unterstützungsdienste unter anderem in Bezug auf das psychische Wohlergehen umfassen.
- Die angebotenen Dienste müssen alters- und entwicklungsgerecht sein, und die CYP sollten in der Lage sein, so bald wie möglich Zugang zu allgemeinen Diensten wie z. B. zu Bildungsangeboten und Sprachkursen zu erhalten.
- Individuelle Beurteilungen müssen einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen und sich auf alle Dimensionen des Wohlbefindens erstrecken. Die Beurteilungen sollten möglichst umfassend weitergegeben werden, um unnötige erneute Beurteilungen zu vermeiden. Dies kann den Austausch von Informationen und Protokollen im Rahmen einer Zusammenarbeit erfordern.
- Bei der Beurteilung müssen die prägenden Erfahrungen der CYP, ihre Migrationsgeschichte sowie deren Auswirkungen auf die CYP berücksichtigt werden.
- Mitarbeiter und Freiwillige müssen eine spezielle Schulung erhalten, die auf die Förderung der CYP ausgerichtet ist. Hierzu zählt das Erkennen und Unterstützen von Personen mit grundlegenden emotionalen und psychologischen Bedürfnissen oder Traumata.
- Kulturelle Wissensvermittlung und Orientierung für CYP in ihrem neuen Umfeld sind unerlässlich. Die Informationen sollten in die Muttersprache übersetzt werden.
- Die Auswirkungen auf die Familie müssen berücksichtigt werden, und die Einrichtungen sollten den Familien eine angemessene Unterstützung zukommen lassen. Hierzu zählt auf Wunsch der CYP ein erleichterter Kontakt zu deren Familienmitgliedern, von denen diese getrennt wurden.
- Die Organisationen und Dienstanbieter müssen koordiniert vorgehen, um eine reibungslose Betreuungsplanung und den Übergang von der „Soforthilfe“ zu geeigneten „langfristigen“ Betreuungsvereinbarungen zu ermöglichen.
- Sofern dies sicher möglich ist und ein Einverständnis der CYP vorliegt, sollten die Agenturen und Dienste in den Ländern kontaktiert werden, in denen die CYP gelebt haben bzw. durch die sie gereist sind, um sicherzustellen, dass der Hintergrund und die Situation der Kinder umfassend berücksichtigt werden.
- Um angemessene Dienste zu gewährleisten, muss sich möglicherweise für die Betroffenen eingesetzt werden. Dies kann die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen einschließen, um sich für bestimmte Dienste für CYP sowie für das Anpassen von Strategien und Rahmenbedingungen sowie die Verfügbarkeit von Finanzmitteln einzusetzen.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Da die Dienste im Anschluss an die Ankunft im neuen Land mit den Kindermigranten in Kontakt kommen, wird dieser Zeitpunkt in der Regel als Beginn Integrationsprozesses betrachtet. Der Bedarf an Unterstützung eines Kindes wird jedoch stark beeinflusst durch: (i) seine prägenden Erfahrungen, (ii) die Umstände, die es dazu veranlassen, sein Heimatland (oder das vorherige Land) zu verlassen, und (iii) seine Erfahrungen auf der Reise in das neue Land. Zudem spielen auch Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder Jugendlichen eine Rolle. Dies gilt auch für die Frage, ob es allein oder mit anderen Personen reiste.

Die **Gründe und Umstände** für den Aufenthalt im neuen Land müssen verstanden werden, da diese sich unmittelbar auf die Integration auswirken. So ist es beispielsweise wahrscheinlich, dass CYP, die ihr Land aufgrund eines Konflikts oder Kriegs verlassen mussten, traumatische Erinnerungen mit sich tragen, die zu langfristigen [mentalen Problemen](#) wie z. B. Depressionen und posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) führen können. Ein erzwungener Aufbruch kann sich zudem auf die Bereitschaft und das Engagement der CYP auswirken, in einem fremden Land zu leben – und damit auf seine Reaktion auf die Dienste. Umgekehrt kann ein auf dem Wunsch nach einem besseren Leben beruhender Aufbruch zu positiveren Gefühlen und einer erleichterten Anpassung an das neue Land führen. Wenn CYP von ihren Eltern ins Ausland geschickt werden, um dort zu arbeiten, und von ihnen erwartet wird, dass sie Geld an ihre Familien überweisen, kann dies den Kindern zusätzlichen Stress verursachen.



Die **Qualität der prägenden Beziehungen eines Kindes** wirkt sich auf die Art und Weise aus, wie es die Welt sieht und sein Potenzial voll entfalten kann.

Die Bindung an eine beständige, aufmerksame Bezugsperson ist in den ersten Jahren der Kindheit von entscheidender Bedeutung, bleibt jedoch über die gesamte Kindheit und Jugend bestehen. Zudem prägend die Beziehungserfahrungen der CYP. Dies gilt unabhängig davon, ob das Kind mit seiner Familie umzieht, ob die Familie in ihrem Heimatland verbleibt, oder ob Familienmitglieder gestorben sind. Gestörte Bindungen aufgrund von Trennung und Todesfällen in der Familie oder der mangelnden Fähigkeit einer Betreuungsperson, die Bedürfnisse des Kindes zu erfüllen, können tiefgreifende Auswirkungen auf das aktuelle Wohlergehen des Kindes ebenso haben, wie auf die Fähigkeit der CYP, in Zukunft Beziehungen aufzubauen.

Wenn die **Grundbedürfnisse vor und während der Migration nicht befriedigt wurden** – wenn ein Kind beispielsweise nicht zur Schule gegangen ist, keine Gelegenheit zum Spielen hatte und keine medizinische und zahnärztliche Versorgung erhalten hat –, kann das Kind nicht nur unter erheblichen gesundheitlichen Problemen oder einer erworbenen Behinderung leiden, sondern auch in seiner kognitiven, körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung hinter dem zurückbleiben, was für das Lebensalter des Kindes unter normalen Umständen zu erwarten wäre.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Im Gegensatz hierzu können CYP, die in jungen Jahren große Verantwortung übernehmen mussten, da sie z. B. arbeiten mussten, um die Familie zu versorgen, oder allein reisten, viel reifer erscheinen, als sie es emotional sind. Daher sträuben sie sich möglicherweise dagegen, einer neuen Betreuungsperson wie z. B. einer Pflegekraft einen Teil der Verantwortung zu überlassen. Der Widerstand gegen die Unterstützung kann durch kulturelle Faktoren verstärkt werden und zu Spannungen führen – nicht nur mit den Betreuern, sondern auch mit den im neuen Land geltenden Gesetzen und Prozessen. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn sie nicht arbeiten dürfen, wenn ihre Bewegungen stärker reglementiert sind, oder wenn ihr Verständnis von [Geschlechterrollen](#) und weiteren **sozialen Normen** in Frage gestellt wird.



Schließlich können sich **Erfahrungen von Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung** im Heimatland oder während der Migration auf die Entwicklung und die Erfahrungen der CYP im neuen Land und damit auf ihren Integrationsprozess auswirken. Kinder und Jugendliche, die von Menschenhandel betroffen waren, oder die illegal/informell in ein Land einreisen, sind nach ihrer Ankunft im neuen Land möglicherweise weniger geneigt, Hilfe zu suchen oder den Diensten zu vertrauen. Möglicherweise wurden sie zudem z. B. von Fluchthelfern ermahnt, die Polizei und andere Behörden zu meiden, um einer Festnahme oder Rückführung zu entgehen.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker



Hinweise für Praktiker

- CYP sollten dort „abgeholt“¹¹ werden, wo sie sich befinden, und nicht gezwungen werden, über Themen zu sprechen, die ihnen unangenehm sind.
- Es ist wichtig, dass die CYP in ihrer eigenen Sprache interagieren können. Wenn CYP Fragen gestellt werden, sollten diese stets gut begründet werden, damit die CYP eine fundierte Entscheidung darüber treffen können, ob sie antworten möchten oder nicht.
- Versuchen Sie, eine Person (z. B. einen [Vormund](#) oder einen [Ratgeber](#)) zu finden, die das Kind bei der Integration begleiten kann, und zu der das Kind eine Beziehung aufbauen kann. Dieses sollte so bald wie möglich erfolgen.
- Überprüfen Sie stets, wie der Kontakt zu Familienmitgliedern und weiteren für die CYP wichtigen Personen hergestellt und aufrecht erhalten werden kann.
- Denken Sie bei Ihrer Beurteilung daran, dass Sie sich auf die Bedürfnisse, nicht jedoch auf die benötigten Dienste konzentrieren sollten. Auf diese Weise werden die Pläne den Bedürfnissen der Kinder besser gerecht.
- Entwickeln Sie mit den CYP ein sogenanntes Genogramm, eine Ökomap oder eine Lebenskarte, um ihre Erfahrungen, familiären Umstände und Netzwerke in vollem Umfang verstehen zu können.
- Stellen Sie sicher, dass die individuellen Pläne für die CYP deren prägende Erfahrungen und ihr Netzwerk dokumentieren und berücksichtigen und sowohl kurzfristige als auch langfristige Bedürfnisse einbeziehen.
- Achten Sie auf Anzeichen von Traumata sowie auf Anzeichen und Symptome von möglichem Missbrauch. CYP sprechen möglicherweise nicht über derartige Probleme, doch sie werden in bestimmten Verhaltensweisen deutlich. Möglicherweise sind Spezialisten erforderlich, um dem CYP eine angemessene Unterstützung zu bieten.
- Denken Sie daran, dass CYP, die über dieselbe Nationalität, Kultur oder Religion verfügen, möglicherweise ähnliche Erfahrungen gemacht haben, was jedoch nicht bedeutet, dass sie alle gleich sind. Es ist besser, eine Position des „Nichtwissens“ zu beziehen, als Vermutungen anzustellen.



Ressourcen

- [Lives across cultures: Cross cultural human development](#) Pearson New International Edition. Gardiner, W. and Kosmitzki, C. (2013)
- [Children on the move: A guide to working with unaccompanied children in Europe](#) European Guardianship Network (2021)
- [Welcome to Germany. A guide for unaccompanied minors](#) Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V (2016)
- [Practical guide on the best interests of the child in asylum](#) European Asylum Support Office (2019)
- [Life maps](#) Leeds Social Services UK (ohne Datum)
- [Guide to using ecomaps and genograms](#) (ohne Datum)

¹¹ Setzen Sie dort an, wo sich die CYP befinden, versuchen Sie, sie zu verstehen und bauen Sie auf deren Stärken auf.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Checkliste für die Aufnahme/Ankunft

Sofortige Unterstützung:

Medizinische Notfallversorgung

Bereitstellen geeigneter Kleidung und geeigneter Einrichtungen für die Körperpflege

Lebensmittel

Gespräch mit dem rund um die Uhr erreichbaren Kinderschutzbeauftragten, um den unmittelbaren Handlungsbedarf zu ermitteln und eine geeignete Notunterkunft/einen sicheren Ort zu organisieren

Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Familienangehörigen (Telefon/E-Mail usw.), um diese über die Sicherheit des Kindes zu informieren

Erstantrag auf Asyl

Informationen über die nächsten Schritte in einer geeigneten Sprache/einem geeigneten Format, mit der Möglichkeit, Rückfragen zu stellen

Gegebenenfalls Anbieten religiöser Unterstützung (z. B. Gebetsraum usw.).

Kurzfristige Unterstützung (24 - 72 Stunden):

Ermitteln eines zentralen Ansprechpartners, der als Kontaktstelle für CYP fungieren und Dienste und Unterstützung koordinieren kann

Ermitteln eines unabhängigen Vormunds, der beim Beurteilen der besten Interessen helfen kann

Anmelden beim medizinischen Dienst zur längerfristigen Beurteilung der gesundheitlichen Bedürfnisse

Anmelden im allgemeinen und beruflichen Bildungssystem, einschließlich des Nachholbedarfs

Zugang zu religiösen Einrichtungen

Gespräch mit CYP, um die längerfristigen Bedürfnisse zu ermitteln und alle Familienangehörigen/Betreuungspersonen zu erfassen, mit denen das Kind zusammengebracht werden bzw. bei deren Kontakt es unterstützt werden kann

Ermitteln optimaler Lebensbedingungen für das Kind

Bewerten etwaiger besonderer Bedürfnisse (Behinderung usw.)

Gespräch mit CYP, um Wünsche und Gefühle zu erkunden und weitere Informationen über verfügbare Optionen und obligatorischer Verfahren zu geben

Beginn der Beurteilung des besten Interesses, um Betreuungspläne festzulegen – Erfüllung der ermittelten Bedürfnisse.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. **Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

DIMENSION 2: EIGENSTÄNDIGKEIT

Es muss geklärt werden, inwieweit die Kinder und Jugendlichen über eine Wahlmöglichkeit verfügen und somit Entscheidungen für ihr Leben treffen können.



Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:

- Die Dienste sollten so konzipiert sein, dass die Kinder über ein Höchstmaß an Kontrolle und Entscheidungsfreiheit verfügen. Auch wenn die Wahlmöglichkeiten durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen begrenzt sind, kann eine stärkere Einbindung der Kinder am Gestalten, Verwalten und Bewerten von Diensten ihnen ein größeres Gefühl der Kontrolle und Eigenständigkeit vermitteln.
- Bereitstellung präziser und umfassender Informationen in einer entwicklungsgerechten Form sowie in der relevanten Sprache.
- Entwicklung von oder Verknüpfung mit [Betreuungs-](#) und [gegenseitigen Unterstützungsprogrammen](#), um die Fähigkeiten der CYP zu stärken und ihre Widerstandsfähigkeit zu erhöhen.
- Einsatz von Kulturvermittlern beim Erstellen und Erläutern von Informationen, um den Austausch und das Verständnis von wichtigen Informationen zu verbessern.
- Sicherstellung, dass die Mitarbeiter und Freiwilligen im Rahmen von Schulungen für die Arbeit mit CYP befähigt werden und über aktuelle Kenntnisse der rechtlichen und politischen Rahmenbestimmungen verfügen.
- Sicherstellung, dass die CYP Zugang zu angemessener unabhängiger Rechtsberatung haben, um sich in Asyl-, Flüchtlings- und anderen Rechtsstatusverfahren zurechtzufinden.



Eigenständigkeit – das Gefühl der Selbstbestimmung und die Fähigkeit, ein gewisses Maß an Kontrolle über Aspekte des eigenen Lebens zu haben – ist für das Wohlbefinden und die Widerstandsfähigkeit eines Kindes oder Jugendlichen von entscheidender Bedeutung. Widerstandsfähige CYP (die in der Lage sind, unter schwierigen Bedingungen zu überleben, sich zu entfalten und Widrigkeiten zu überwinden) zeichnen sich durch bestimmte persönliche Eigenschaften aus, darunter ein Selbstwertgefühl und der Glaube an die Fähigkeit, etwas aus dem eigenen Leben “zu machen”

In Wirklichkeit haben viele Kindermigranten trotz des äußeren Anscheins keine Kontrolle über ihr Leben. Die Entscheidung über den ersten Ortswechsel werden häufig von den Eltern der CYP getroffen, und obwohl in einigen Fällen ältere Kinder und Jugendliche diese Entscheidung selbst treffen, beschränken sich ihre Entscheidungen in Bezug auf den Zielort in der Regel auf Orte, an denen sie über Netzwerke oder Verwandte verfügen, oder von denen sie annehmen, bessere Möglichkeiten vorzufinden. Wenn Dritte wie z. B. Schleuser oder Schmuggler beteiligt sind, ist die Wahrscheinlichkeit einer Kontrolle noch geringer. In diesen Fällen werden den CYP möglicherweise alle Unterstützungsleistungen entzogen, einschließlich Bildung und Gesundheitsversorgung. Möglicherweise wird zudem von ihnen verlangt, (illegal) zu arbeiten, bis sie ihre Schulden beglichen haben. Es besteht ein hohes Ausbeutungsrisiko.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Der Umfang und die Qualität der **Informationen und Unterstützung**, über die ein Kind oder ein Jugendlicher (und seine Familie) in Bezug auf die Situation im neuen Land verfügt, haben einen erheblichen Einfluss auf die Fähigkeit der CYP, fundierte Entscheidungen zu treffen.

Wenn CYP illegal einreisen, um in einem neuen Land Asyl zu beantragen, ist es unwahrscheinlich, dass offizielle Informationen zur Verfügung stehen. Stattdessen sind sie auf informelle Informationen von anderen, bereits im Land angekommenen Personen angewiesen, die möglicherweise lückenhaft oder anekdotenhaft sind.

Die Vorstellungen über das Leben im neuen Land können sich aus Missverständnissen ergeben, die durch die Medien oder andere Quellen vermittelt wurden. So können CYP und ihre Familien zum Beispiel annehmen, dass das Kind oder der Jugendliche über Geld und Arbeiten verfügen wird, oder dass ihn ein Lebensumfeld erwartet, das sich deutlich von der Realität unterscheidet, in der die CYP als Kinder mit eingeschränkten Wahlmöglichkeiten in Bezug auf seine Aktivitäten und Freizügigkeit betrachtet werden.

Die Entscheidungen in Bezug auf den Wohnort und das Umfeld der CYP sowie auf die Dienste und erhaltene Unterstützung werden häufig von Behörden und Diensteanbietern getroffen und möglicherweise geändert. Die Dienste werden durch einen Mangel an finanziellen Mitteln sowie durch rechtliche und politische Rahmenbedingungen eingeschränkt, die sich eher auf Fragen der Einwanderung/Migrationskontrolle als auf eine kindgerechte Betreuung konzentrieren. Selbst in Fällen, in denen der Rahmen ganzheitlich ist und sich auf die Betreuung und das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen konzentriert, kann der Umstand, dass die Zahl der ankommenden Kinder und Familien nicht exakt vorhergesehen werden kann, dazu führen, dass die erforderlichen Dienste in der Praxis nicht verfügbar sind.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Diensteanbieter den CYP Wahlmöglichkeiten bieten, die es ihnen ermöglichen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Dies kann zunächst mit kleinen Schritten beginnen, z. B. durch eine stärkere Einbindung der CYP an Verwaltungsfragen sowie an Entscheidungen über Programme, bevorzugten Aktivitäten, dem Planen und Zubereiten von Mahlzeiten sowie Förderprogramme durch Gleichaltrige. Dies ist kein Ersatz dafür, dass Kinder und Jugendliche bei den für ihr Leben wichtigen Entscheidungen keine echte Wahl haben, doch es kann dazu beitragen, einige der negativen Auswirkungen abzumildern, indem es ihnen das Gefühl vermittelt, dass ihre Meinung zählt und sie etwas bewirken können.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Auch die Religionszugehörigkeit der CYP kann darüber hinaus zu einem Gefühl von Trost, Sinn und Kontrolle beitragen.

Ein zentrales Anliegen aller CYP, die sich in einem neuen Land aufhalten, ist die Frage nach der Rechtsgrundlage für ihren Aufenthalt und deren Bedeutung für ihre Zukunftspläne. Für unter 18-Jährige kann eine Aufenthaltsgenehmigung bis zum Alter von 18 Jahren erteilt werden. Anschließend werden möglicherweise weitere Entscheidungen über den langfristigen Status getroffen. Entscheidungen über Asylanträge oder den Aufenthaltsstatus dauern häufig sehr lange, mitunter Jahre. Wenn die Zukunft ungewiss und das System verwirrend ist, fällt es den CYP schwerer, sich auf ein neues Umfeld einzulassen.



Das Bereitstellen einer unabhängigen, kinder- und jugendgerechten und verständlichen Beratung sowie von Informationen zu Themen wie z. B. Einwanderung ist entscheidend dafür, dass CYP ihre Rechte verstehen und sich in den verschiedenen Systemen zurechtfinden können, mit denen sie konfrontiert werden.

Dienste wie z. B. **unabhängige Rechtsberatung** und [Vormundschaft](#) können beim Bereitstellen solcher Informationen sowie bei der Unterstützung eine wichtige Rolle spielen. Im Falle von unbegleiteten oder von ihren Eltern getrennten Kindern werden [wirksame Vormundschaftsstrukturen](#) als notwendig erachtet, um deren Rechte und besten Interessen zu wahren.

Ebenso wie die Reise in ein neues Land auf Ungewissheit und einem Mangel an genauen Informationen beruhen kann, können auch Entscheidungen über eine Weiterreise in ein anderes Land (als Umzug oder zur Wiedervereinigung mit Familienangehörigen) oder die Rückkehr in die Heimat getroffen werden. Möglicherweise haben die CYP schon lange nicht mehr in ihrem Geburtsland gelebt, sodass sich die Situation, an die sie sich erinnern, inzwischen verändert hat. Wenn ein Umzug oder die Rückkehr eine Option ist, müssen genaue und zugängliche Informationen für die CYP darüber vorliegen, welche Unterstützung verfügbar ist, welche Netzwerke bestehen, wie die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen bei einer Rückkehr/einem Umzug klar bewertet werden, und wie diesen Bedürfnissen entsprochen werden soll.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker



Hinweise für Praktiker

- Sicherstellung, dass die CYP über ihre Ansprüche und alle Abläufe Bescheid wissen, damit sie stets über das weitere Vorgehen informiert sind.
- Die Informationen müssen in einer zugänglichen, verständlichen und kinderfreundlichen Form und in der entsprechenden Sprache bereitgestellt werden.
- Regelmäßiges Nachfassen bei den CYP, damit diese über die einzelnen Schritte nicht im Unklaren gelassen werden. Das Wissen um die Geschehnisse kann den CYP das Gefühl geben, mehr Kontrolle zu haben, auch wenn sie nach wie vor auf Entscheidungen warten müssen.
- Setzen Sie auf kindgerechte partizipative Planungsprozesse zur Vorbereitung auf einen Standortwechsel.
- Ziehen Sie in Erwägung, den CYP ein Logbuch zur Verfügung zu stellen, in dem sie nachschlagen können, wenn sie Zweifel haben.
- In Umgebungen, in denen die CYP nur über eine geringe Kontrolle und Eigenständigkeit verfügen, sind Wahlmöglichkeiten nach wie vor möglich und sollten angeboten werden, und sei es auf kleine, jedoch sinnvolle Weise, wie z. B. die Wahl der Kleidung oder der Ernährung sowie das Ausüben ihrer Religion.
- Ermutigen Sie ältere CYP, sich für andere CYP einzusetzen. Dies kann durch die Unterstützung von Gleichaltrigen und im Rahmen von Betreuungsprogrammen erfolgen, die das Selbstvertrauen und das Gefühl der Selbstständigkeit stärken.



Ressourcen

- [How to convey child-friendly information to children in migration. A handbook for frontline professionals](#) Rat der Europäischen Union (2018)
- [Working in partnership with children on the move: Strategies and tools for meaningful participation](#) International Institute for Child Rights and Development in Zusammenarbeit mit Ziel Unbekannt(2022)
- [Access to justice for migrant children. Training materials on access to justice for migrants](#) International Commission of Jurists (2021)
- [Guardianship Toolkit](#) ProGuard. Online-Toolkit
- [Guardianship systems for unaccompanied children in the European Union](#) FRA (2022)
- Paths to inclusion. Training for community mentors: Communication, intercultural and social skills International Organization for Migration (2021)
- [‘Your rights are always with you’: A storytelling and crafts handbook](#) METAdrasi (2023)



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker (Fortsetzung)



Praktische Anwendungsbeispiele:

Bereitstellung von Informationen

- Dienstanbieter ermöglichen das Einbeziehen und die informierte Beteiligung der CYP an Entscheidungsprozessen und räumen Hindernisse für die Beteiligung aus dem Weg, indem sie Räume und Verfahren für diese Beteiligung schaffen. Dies kann durch das Erstellen und Ändern von Betreuungs- und Entwicklungsplänen mithilfe von interaktiven, auf die Kinder abzielenden Planungstools sowie das Bereitstellen zeitnaher, aktueller Informationen in zugänglicher und kindgerechter Form geschehen.
- Kurze Videoblogs, die von ehemaligen Flüchtlingen erstellt und auf YouTube in der Sprache der unbegleiteten Kindern veröffentlicht werden.
- Kindgerechte Broschüren für Flüchtlingskinder zu verschiedenen Themen mit Zitaten und Ratschlägen von Flüchtlingskindern (Jugendliche ohne Grenzen, 2017).
- Digitale Plattformen, auf die CYP zugreifen können, um Informationen zu suchen, Fragen zu stellen und sich mit anderen zu vernetzen. Diese weichen von Land zu Land ab. In Italien beispielsweise bietet [Refugee Info](#) eine WhatsApp-Nummer sowie eine FaceBook-Seite an. Zudem ist der [Online-Informationssdienst der UNHCR](#) verfügbar.



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Vermittlung der Kultur und unabhängige Beratung

- Die häufig recht komplexe rechtliche Situation ist für CYP nur schwer zu verstehen. In der Praxis sind sie häufig von den Ratschlägen und – vor allem – von den Entscheidungen der Vormünder und Betreuer abhängig. Durch [Kulturvermittler](#) und unabhängige Beratung erhalten sie Informationen über ihre Rechte und Möglichkeiten und können so ihre Interessen vertreten.
- Beachten Sie, dass es sich bei den interkulturellen Mediatoren in manchen Kontexten selbst um Migranten handelt. Sie können zwar als Brücke zwischen Neuankömmlingen und der bereits ansässigen Bevölkerung fungieren, doch bieten solche Vermittler nicht immer professionelle Dienste an, da sie möglicherweise nicht entsprechend geschult sind. Möglicherweise sollte sich ihre Rolle auf eine Dolmetschertätigkeit beschränken.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. **Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

DIMENSION 3: PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

Stärken und Ressourcen der einzelnen CYP



Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:

- Abstimmung mit anderen Behörden und Dienstleistern, um sicherzustellen, dass eine Reihe von Lern- und Freizeitangeboten für CYP unter Berücksichtigung ihrer Entwicklung und ihres Alters vorhanden sind.
- Einbeziehung eines geplanten und zielführenden Ansatzes in alle angebotenen Dienste und Aktivitäten.
- Umsetzung eines auf Stärken beruhenden Ansatzes für alle CYP-bezogene Planungen.
- Förderung einer positiven Identität bei allen Aktivitäten und entwickeln bestimmter Programme, die sich auf ausgegrenzte CYP konzentrieren, oder Zusammenarbeit mit anderen spezialisierten Programmen bzw. Verweisen auf diese (z. B. für LGBTQ+, Behinderung usw.).
- Förderung von Lernmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten, bei denen CYP ihre Lebens- und Sozialkompetenzen entwickeln und stärken können, einschließlich Bildungs-/Unterstützungsprogramme für Gleichaltrige und sinnvolle Möglichkeiten der Beteiligung.
- Sicherstellung von fortlaufenden Schulungen, des Erwerbs von Fähigkeiten sowie eines Zugangs zu psychologischer Unterstützung für die Mitarbeiter und Freiwilligen, um diese in die Lage zu versetzen, CYP wirksam unterstützen zu können, die möglicherweise unter den Auswirkungen von Todesfällen und Traumata leiden.
- Sicherstellung, dass die CYP über einen Zugang zu u. a. psychologischen Diensten verfügen, die sie beim Bewältigen der Folgen verschiedener Traumata wie z. B. bei Todesfällen und Trennung unterstützen.



Die persönlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen sowie die Art und Weise, wie diese durch andere Dimensionen des Modells verstärkt werden und mit ihnen interagieren, sind möglicherweise der wichtigste Faktor für die Integration der CYP. In Situationen, in denen Dienste aufgrund des rechtlichen Status oder des Standorts nur begrenzt oder gar nicht zugänglich sind, können Dienstleister die sich entwickelnden Fähigkeiten der CYP oft am besten unterstützen, beispielsweise durch das Vermitteln von informeller Bildung, sicheren Räumen und Lebenskompetenzen. Das Bewusstsein, das Verständnis und die Vertrautheit mit den neuen sozialen und kulturellen Normen, auch in Bezug auf Geschlecht und Beziehungen, sind von entscheidender Bedeutung, da diese sich oft stark von den Erfahrungen der CYP vor der Migration unterscheiden.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Die **persönlichen Fähigkeiten** sind tief in den Erfahrungen der CYP verwurzelt. Dies gilt ebenso für die Art und Weise, auf die die Dienste erbracht werden und sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln. So ist beispielsweise die Fähigkeit eines Kindes, Entscheidungen zu treffen (Eigenständigkeit) und Herausforderungen zu bewältigen, mit seinem Erziehungs- und Betreuungsumfeld verknüpft. In ähnlicher Weise werden das Identitätsgefühl und das Selbstvertrauen eines Kindes durch seine sozialen Beziehungen beeinflusst. Kinder und Jugendliche sollten in die Lage versetzt werden, ihre eigenen Kontakte zu knüpfen. Zudem sollten sie ermutigt werden, Kontakte außerhalb ihres gewöhnlichen sozialen Umfelds zu knüpfen.



Dienstangebote und Fördermaßnahmen sollten stets darauf abzielen, Eigenschaften zu entwickeln und auszubauen, die zur **Widerstandsfähigkeit** des Kindes beitragen, einschließlich eines **Gefühls der Kontrolle und der Möglichkeit, etwas zu bewirken**.

Die Fähigkeit, im eigenen Leben etwas zu bewegen und über Selbstvertrauen zu verfügen, ist eng mit [Widerstandsfähigkeit](#) verbunden. Zu den Eigenschaften widerstandsfähiger CYP zählen positive Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen, Flexibilität (im Sinne der Fähigkeit, sich an neue Situationen anzupassen und mit Herausforderungen umzugehen) und die Fähigkeit, z. B. Bildungsdienstangebote in Anspruch zu nehmen. Spiritualität und ein positiver und optimistischer Blick auf das zukünftige Leben werden ebenfalls mit Widerstandsfähigkeit in Verbindung gebracht.

Die Auswirkungen der Traumata der Jungen und Mädchen, die vor dem Verlassen des Heimatlandes, auf der Reise und nach der Ankunft auftreten dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Bei einigen CYP wird sich dieses Trauma auf eine natürliche Weise auflösen, wenn sie sich eingelebt haben, während bei anderen eine professionelle psychologische Betreuung erforderlich ist. Es sollten jedoch nicht alle Kinder und Jugendlichen als hilflose Opfer betrachten werden, da dies ihre Stärken und Talente schmälern kann. Die Unabhängigkeit der CYP und ihre Fähigkeit, zu reisen, können in gewisser Weise ihre Widerstandsfähigkeit fördern, indem diese ihnen ein Erfolgserlebnis vermitteln und ihnen dabei helfen, Fähigkeiten zu erwerben.

Persönliche Fähigkeiten werden zudem mit einem positiven Selbstwertgefühl und Selbstachtung in Zusammenhang gebracht. Diese Überlegung ist wichtig, wenn es um Identitätsfragen geht, die als „weniger wert“ oder als Tabu angesehen werden, wie z. B. Geschlecht, Sexualität und Behinderung.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker



Hinweise für Praktiker

- Arbeiten Sie unter dem Gesichtspunkt der Widerstandsfähigkeit – unterstützen Sie die Identität, das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit der CYP, etwas zu verändern und die Kontrolle über ihr Leben zu übernehmen.
- Erläuterung der sozialen und kulturellen Normen im neuen Land, und das Angebot an den CYP die Möglichkeit, diese zu erkunden, u. a. durch die Vermittlung von Sexual- und Beziehungserziehung.
- Unterstützung der CYP beim Zugang zu spezialisierten Diensten zur Förderung der Identität, z. B. in Bezug auf [Sexualität und Behinderung](#).
- Sicherstellung, dass die für die CYP entwickelten Pläne Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Talente anhand ihrer Interessen und Stärken berücksichtigen.



Ressourcen

- [Supporting the mental health and wellbeing of young people seeking asylum: The case for evidence-based and trauma-informed care and support](#) Refugee Rights Europe (2021)
- [Selbstlern-Module](#) und [Offline-Schulungsmodule](#) Enable (2019) in Arabisch und Englisch für Lehrer und Betreuer. Grundhaltungen, Trauma, Inklusion und Exklusion, Co-Empowerment, Motivation, Selbstkonzept, selbstreguliertes Lernen.
- [InBrief: Resilience Series](#) Harvard University (2022) Website-Ressourcen einschließlich Videos zur Widerstandsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.
- [Unterstützung durch Gleichaltrige für ehrenamtliche Vormünder für UASC](#) Dokumentation der Pilotphase (2019)





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker (Fortsetzung)



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Unterstützung für LGBT+

- Queer Refugees Deutschland bietet Beratung und Informationen für LGBT+-Flüchtlingscommunities in Bezug auf das Asylverfahren und weitere relevante Themen an. Die Unterstützung kann auf verschiedene Weise in Anspruch genommen werden, z. B. über das Internet oder telefonisch. Es stehen Informationsmaterialien in gedruckter Form zur Verfügung, die auch QR-Codes enthalten, mit denen zusätzliche Informationen abgerufen werden können.

<https://www.queer-refugees.de/wp-content/uploads/2018/10/short-guide-for-lgbti-refugees-in-germany-englisch.pdf>



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Sexual- und Beziehungserziehung in Bezug auf Geschlecht, Körper und Gesundheit in verschiedenen Sprachen

Kindermigranten stehen häufig vor der Herausforderung, die kulturellen Unterschiede und sozialen Normen eines neuen Landes zu verstehen, was häufig mit einem Mangel an Sexual- und Beziehungserziehung in den Herkunftsländern einhergeht. Die schwedische Organisation RFSU hat einen Ansatz entwickelt, der schwedischen Sprachunterricht mit Sexualerziehung verbindet. Er umfasst Lehrpläne zu Themen wie Safer Sex, Lust und Vergnügen, geschlechtsspezifische Normen, auf dem Ehrbegriff beruhende Gewalt, Einvernehmlichkeit, Fortpflanzung und Rechte.

Dies wird ergänzt durch eine Reihe von Videos zu 17 Themen rund um Geschlecht, Körper und Gesundheit, die in 16 verschiedenen Sprachen verfügbar sind. <https://www.rfsu.se/upos>

<https://sdgs.un.org/partnerships/providing-sex-education-young-migrants-sweden>





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

DIMENSION 4: UMFELD

Die Umgebung und das persönliche Umfeld der Kindes oder Jugendlichen.



Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:

- Beschleunigung und Begleitung bei der Aufnahme bzw. der ersten Eingewöhnung im Land, damit die CYP so schnell wie möglich in einer langfristigen Unterkunft leben können.
- Sicherstellung eines alters- und entwicklungsgerechten Betreuungsangebots mit einer Reihe von Optionen, wie z. B. selbständiges Wohnen für ältere CYP und Unterbringung in einer Pflegefamilie für Kindermigranten.
- Unterstützung einer integrativen Bildung und des Zugangs zu örtlichen Sport- und Freizeitvereinen und -gruppen, damit die CYP sofort damit beginnen können, Beziehungen zu ihrer Umgebung sowie zu Gleichaltrigen aufzubauen.
- Entwicklung von Berufsbildungsmaßnahmen mit Bezug zu lokalen Arbeitgebern.
- Förderung des Erlernens der Sprache und Nachholunterricht, um die Integration in den Regelunterricht zu erleichtern und zu vervollständigen.
- Sicherstellung des Zugangs zu Religionsgemeinschaften und Möglichkeiten der Religionsausübung.
- Einstellung und Ausbildung von [Kulturvermittlern](#) – einschließlich ortsansässiger Freiwilliger –, die die Integration der Kinder fördern, und die ihnen beim Verständnis der sozialen Normen helfen können.
- Ziehen Sie in Erwägung, Freiwillige zu rekrutieren, die Kinder bei Aktivitäten unterstützen und betreuen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihr soziales Netzwerk auszubauen.
- Abstimmung mit Gesundheitsdienstleistern, um sicherzustellen, dass die Kinder Zugang zu medizinischer Versorgung einschließlich Präventionsdiensten und ggf. psychologischer Betreuung haben.



Das Umfeld, das als die Umwelt des Kindes oder Jugendlichen und die sich in dieser ergebenden Möglichkeiten betrachtet werden kann, wirkt sich sowohl auf die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten als auch auf die soziale Einbindung des Kindes aus. In Italien beispielsweise besteht eine Schulpflicht bis zum Alter von 16 Jahren, und alle Kinder haben das Recht auf einen Zugang zu Bildung. Das Anbieten von Nachholunterricht ist für die Schulen jedoch nicht obligatorisch, was in der Praxis bedeutet, dass CYP möglicherweise nicht in vollem Umfang am Unterricht teilnehmen können.¹² In Schweden verfügen zwar alle Kinder über das Recht auf Bildung, für Asyl suchende Kinder besteht jedoch keine Schulpflicht.¹³

¹² <https://asylumineurope.org/reports/country/italy/reception-conditions/employment-and-education/access-education/>

¹³ <https://asylumineurope.org/reports/country/sweden/reception-conditions/employment-and-education/access-education/>



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Ankunft und Unterbringung

Für alle CYP, die in einem neuen Land ankommen, ist die Frage der Unterbringung – dem Ort, an dem sie leben und betreut werden – von zentraler Bedeutung. In den meisten Fällen ist ein [Aufnahmezentrum](#) verfügbar, in der die CYP bei ihrer Ankunft vorübergehend untergebracht werden, bis ihre Anträge bearbeitet werden. Aufnahmezentren müssen nicht unbedingt physischer Natur sein – es kann sich auch um einen Bereich oder einen Ort handeln, an dem die CYP verbleiben, bis Entscheidungen getroffen werden (Haftanstalten sind für CYP nicht akzeptabel, und es sollte nach Alternativen gesucht werden, insbesondere für jüngere Kinder).



Die Perspektiven und Gefühle der jungen Menschen in Bezug auf ihre Situation werden stark von der Dauer ihres Aufenthalts in der Aufnahmeeinrichtung, der Unterstützung, die sie dort erhalten, und den Informationen beeinflusst, die sie bei ihrer Ankunft hinsichtlich der Verfahren und der nächsten Schritte erhalten.

Übersetzungsdienste müssen sorgfältig und zielführend organisiert werden. Nach der Ankunft werden möglicherweise Dokumentierungs- und rechtliche Verfahren sowie in einigen Fällen eine Altersüberprüfung eingeleitet. Obwohl einige CYP ein Gefühl der Erleichterung über das Erreichen ihres Ziels verspüren mögen, handelt es sich vermutlich doch eher um eine Zeit voller Überwältigung und Verwirrung.

Es kann zwar sinnvoll sein, spezialisierte Dienste an einer Stelle zu vereinen, doch besteht bei diesem Ansatz die Gefahr, dass es zu einer Konzentration von CYP-Migranten kommt, was die Möglichkeiten von Sozialkontakten einschränkt und die Integration verzögert. Umgekehrt kann es vorkommen, dass CYP, die ohne einen klaren und mit Ressourcen unterfütterten Plan auf verschiedene Orte verteilt werden, keinen Zugang zu auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Diensten haben. Bei der Wahl des Unterbringungsortes sollten stets die Beziehungen zur erweiterten Familie oder zu Freunden berücksichtigt werden, da dies Auswirkungen auf die Integration des CYP haben wird.

Grundsätzlich sollte die Entscheidung darüber, wo die CYP untergebracht werden, auf ihren individuellen Bedürfnissen beruhen. Doch in der Praxis kann die Auswahl an Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten aufgrund mangelnder Kapazitäten der nationalen Systeme eingeschränkt sein. So sollten CYP z. B. im Idealfall in einem familiären Umfeld untergebracht werden, beispielsweise in einer Pflegefamilie. Es ist jedoch schwierig, geeignete Pflegeeltern zu finden und auszubilden, sodass möglicherweise jüngeren Kindern Vorrang eingeräumt wird, während Jugendliche in weniger geeigneten Unterkünften verbleiben.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Die Unterbringung in einer Pflegefamilie mit entsprechend ausgewählten und geschulten Pflegeeltern bietet Kindern ein Umfeld, in dem ihre individuellen Bedürfnisse oft leichter erfüllt werden können.



Darüber hinaus können Pflegefamilien den Kindern helfen, enge Beziehungen zu wichtigen Erwachsenen aufzubauen und sowohl formell als auch informell Verbindungen zu größeren Unterstützungsnetzwerken zu knüpfen. Ältere Kinder, die an ein gewisses Maß an Unabhängigkeit gewöhnt sind, haben jedoch möglicherweise Schwierigkeiten damit, von ihren Eltern „erzogen“ zu werden.

Unabhängige und betreute Wohnmodelle können zwar für ältere Jugendliche geeignet sein, es muss jedoch ein strukturiertes System vorhanden sein, das eine angemessene Unterstützung und Anleitung gewährleistet. Die Wahl der Betreuungsform kann auch im Widerspruch zu den eigenen Wünschen der CYP stehen, z. B. wenn sie lieber allein oder bei Freunden leben möchten, was möglicherweise im Rahmen der nationalen Vorschriften unzulässig ist oder nicht in ihrem besten Interesse liegt.

Es muss eine angemessene [Gesundheitsversorgung](#) gewährleistet sein. Hierzu müssen Präventionsleistungen wie z. B. Impfungen, zahnärztliche Versorgung und augenärztliche Kontrollen sichergestellt werden. Fehlende Papiere dürfen den Zugang zu den medizinischen Leistungen nicht verhindern. Die CYP müssen zudem Zugang zu psychologischer Unterstützung und erforderlichenfalls zu psychiatrischer Behandlung haben.

Die Religion spielt im Leben vieler Kindermigranten eine wichtige Rolle. Religiöser Glaube und Praxis können sowohl eine Quelle der Kontinuität als auch eine wichtige Stütze bei der Bewältigung schwieriger Umstände sein, mit denen viele CYP konfrontiert sind. Die religiösen Überzeugungen von Kindermigranten müssen verstanden und in die Unterstützung integriert werden, einschließlich des Zugangs zu religiösen Gemeinschaften und Möglichkeiten zur Religionsausübung.

Allgemeine und berufliche Bildungschancen

Die allgemeinen und beruflichen Bildungsangebote müssen ausreichend umfassend und flexibel sein, um allen Bedürfnissen und Vorlieben der CYP zu entsprechen und sie auf das Leben als Erwachsene vorzubereiten. Wie bei den medizinischen Diensten sollten fehlende Papiere nicht das allgemeine und berufliche Bildungsangebot oder den Zugang zu lokalen Sport- und Freizeitaktivitäten behindern.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Wenn CYP Unterricht versäumt haben, muss dieser nachgeholt werden. Für junge Menschen ab 16 Jahren, die einen starken Wunsch nach Beschäftigung verspüren, kann eine maßgeschneiderte Berufsausbildung attraktiver sein. Derartige Berufsausbildungsprogramme müssen sich auf realistische und realisierbare Beschäftigungsbereiche konzentrieren, in denen sich der junge Mensch zukünftig betätigen kann und möchte – sei es im neuen Land, nach einem Umzug oder zurück im Heimatland. Dies sollte im Idealfall mit einer Beihilfe oder einer Grundvergütung einhergehen. Die allgemeine und berufliche Bildung muss in qualitativer und quantitativer Hinsicht auf dem gleichen Niveau wie bei anderen Kindern angeboten werden. Das möglichst frühe Eingliedern von CYP in die Regelschule hilft ihnen dabei, Beziehungen zu knüpfen und sich besser integrieren zu können. Dies muss bei Bedarf mit zusätzlicher Unterstützung einhergehen, so ist es z. B. wahrscheinlich, dass in der Anfangsphase ein intensiver Sprachunterricht erforderlich ist.

Es muss sichergestellt werden, dass den Kindern genügend Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet wird, um zu überlegen und zu erkunden, welche Möglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen und was sie in Zukunft tun möchten. Dies kann ein sich entwickelndes Gespräch sein, das im Laufe der Zeit wieder aufgegriffen werden muss, wenn sich die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen entwickeln und sich ihre Interessen ändern.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Muttersprache weiterlernen können, um die Verbindung zu ihrem kulturellen Erbe und ihrer Identität aufrecht zu erhalten. Dies ist von umso größerer Bedeutung, wenn ein Kind möglicherweise in sein Heimatland zurückkehren möchte oder muss.

Soziales und kulturelles Bewusstsein



Eine Orientierung über die sozialen Normen und Erwartungen ist wichtig, und Kulturvermittler können eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, CYP beim Erkennen von Verhaltensweisen und Ansichten zu helfen, die möglicherweise nicht in das neue Land passen.

Dies kann vom Verständnis dessen, was als gute Manieren und gesellschaftliche Umgangsformen gilt, bis hin zu komplexeren Begriffen wie Geschlecht, Sexualität und Beziehungen zwischen den Geschlechtern reichen. Hierbei handelt es sich nicht um den Versuch, die Jugendlichen an die neue Kultur „anzupassen“ oder ihre eigene aufzugeben, sondern zu gewährleisten, dass sie sich in die breitere Gesellschaft positiv einbringen können.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker



Hinweise für Praktiker

- Entscheidungen über den Wohnort und die Wohnform sollten sich nach dem Alter und der Entwicklung des CYP richten, nicht jedoch nach dessen Migrationsstatus.
- Sicherstellung, dass bei der Unterbringung von CYP der Zugang zu Diensten und die Aufrechterhaltung von Verbindungen zur erweiterten Familie, zu Freunden und zu Communities berücksichtigt werden.
- Denken Sie daran, dass die leibliche Familie des Kindes möglicherweise Einfluss auf das Kind ausübt und dies im Widerspruch zu den Unterstützungsdiensten stehen kann. Die Familien sollten so weit wie möglich in die Pläne für die Kinder einbezogen werden. Daher sollten sie auch an Entscheidungen beteiligt und über Pläne informiert werden.
- Arbeiten Sie mit den CYP zusammen, um Pläne für deren Ausbildung zu entwickeln, die sowohl angemessen als auch attraktiv und akzeptabel für diese sind. Denken Sie daran, dass viele ältere CYP vielleicht gerne arbeiten und Geld verdienen möchten. Möglicherweise müssen die vor Ort geltenden Beschäftigungsgesetze erläutert werden.
- Machen Sie sich mit den religiösen Überzeugungen vertraut, und unterstützen Sie den Zugang zu religiösem Leben und Praxis, sowohl privat als auch mit anderen.
- Sicherstellung einer angemessenen medizinischen Versorgung der CYP, einschließlich präventiver Dienste wie z. B. Impfprogramme und Behandlung von bereits bestehenden Erkrankungen.



Ressourcen

- [Safety and dignity for refugee and migrant children: Recommendations for alternatives to detention and appropriate care arrangements in Europe](#) IOM, UNHCR, UNICEF (2022)
- [Standards for out-of-home child care in Europe](#) Quality4Children (2007)
- Foster care in Islamic contexts Family for Every Child (2019)
- [Rethinking care: Improving support for unaccompanied migrant, asylum-seeking and refugee children](#) Lumos (2020)
- [Working in SIL: A practical guide. A manual for staff working with unaccompanied children living in supported independent living schemes](#) Nidos, METAdrasi, Fundació Idea, Apostoli, CECL, PLAN und Athens Lifelong Learning Institute (2021)
- [A chance for a better future: Supported independent living and the protection of unaccompanied children in Greece](#) International Rescue Committee (2021)
- [Promoting integration of migrants and refugees in and through education: Toolkit](#) Education International (2018)



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker (Fortsetzung)



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Koordinierte Betreuung und Förderung in Deutschland

Fürsorge, Schutz und Zugang zu Diensten werden durch das nationale Sozialsystem koordiniert oder bereitgestellt, nicht jedoch im Rahmen eines parallelen Systems. Akteure auf allen Ebenen arbeiten daran, Hindernisse zu beseitigen, die es den Kindern erschweren, grundlegende Rechte in Bezug auf Fürsorge, Schutz, Bildung, Gesundheitsfürsorge und andere lebenswichtige Dienste in Anspruch zu nehmen. Beispielsweise kümmert sich in Deutschland die Jugendhilfe um unbegleitete CYP. Die Kinder und Jugendlichen werden bei ihrer Ankunft vorübergehend von Jugendämtern betreut und von der Kinder- und Jugendhilfe versorgt. Damit sind sie den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen ohne Flüchtlingshintergrund rechtlich gleichgestellt.

<https://b-umf.de/material/das-asylverfahren-bei-unbegleiteten-minderjaehrigen-fluechtlingen/>



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Unterstütztes unabhängiges Leben in Griechenland

„Unterstütztes selbstständiges Wohnen für unbegleitete Minderjährige“ ist eine alternative Initiative von METAdrasi für die Betreuung von unbegleiteten Flüchtlingskindern oder Asylsuchende im Alter von 16 bis 18 Jahren handelt.

Das Programm bietet neben einer sicheren Unterkunft eine Reihe von Diensten an, die die Grundbedürfnisse von CYP abdecken (Bildung, Gesundheit, psychosoziale Entwicklung, Rechtshilfe, Dolmetschen usw.). Dies gilt auch für ein angemessenes Maß an Betreuung und Vormundschaft. Der Schwerpunkt liegt auf dem Festlegen von Zielen, dem Stärken des Selbstwertgefühls und der Selbsterhaltung, dem Ausbilden persönlicher Interessen und der persönlichen Entfaltung.

Ziel dieses Programms ist es, den Teilnehmern einen reibungslosen Übergang in das Erwachsenenalter und die endgültige Integration in die griechische Gesellschaft zu ermöglichen. Das Programm wird von einem interdisziplinären Team betreut, das aus einem Sozialarbeiter, einem Psychologen sowie weiteren Betreuern besteht. Dieses Team bietet Teenagern psychosoziale Unterstützung an führt sie schrittweise in die Unabhängigkeit.

<https://metadrasi.org/en/campaigns/supported-semi-independent-living-for-unaccompanied-minors/>

<https://familyforeverychild.org/wp-content/uploads/2022/09/Briefing-paper-METAdrasi-English.pdf>





Danksagungen

1. Umfang des
Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche
und politische
Rahmenbedin-
gungen

4. Leitlinien für die
Praxis

5. Vorstellung des
Integrations-
modells „Family
for Every Child“

6. **Aufbauen der
Integrations-
dimensionen**

7. Stimmen von
Kindern und
Jugendlichen

8. Bereichsüber-
greifende Ansä-
tze für die Praxis

Anhang

DIMENSION 5: SOZIALE KONTAKTE

Beziehungen zwischen Kindern und Jugendlichen und der Gesellschaft



Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstanbieter:

- Koordinierung mit anderen Dienst Anbietern, um den CYP mehrfache Umzüge zu ersparen, und Sicherstellung, dass erforderliche Umzüge gut geplant werden.
- Sicherstellung dass bei der Unterbringung von Kindern die Nähe zur erweiterten Familie und zu Freunden priorisiert wird. Auf diese Weise wird deren Verbindung zur Gemeinschaft aufrecht erhalten.
- Schaffung von [Betreuungsprogramme](#) mit Kräften vor Ort und älteren CYP, um den CYP dabei zu helfen, den Kontakt mit ihrer eigenen Identität und ihren eigenen Gemeinschaften aufrechtzuerhalten.
- Schaffung sicherer Orte, Treffpunkte, Cafés und Anlaufstellen, an denen die CYP auf informeller und sozialer Ebene Unterstützung erhalten können, und an denen sie Kontakte knüpfen können.
- Ermittlung der Möglichkeiten, Brücken zwischen der Gesellschaft und den CYP zu bauen, zum Beispiel durch den Zugang zu

allgemeinen Aktivitäten und Diensten oder durch das Fördern einer breiteren Teilhabe der Gemeinschaft an Programmen und Aktivitäten, die für Kindermigranten eingerichtet wurden (wie z. B. Vereine, Kulturtage und Aktivitäten) sowie sportliche und weitere Aktivitäten vor Ort, an denen die lokale/ansässige Bevölkerung ebenfalls teilnimmt.

- Schaffung familienfördernder Maßnahmen oder Unterstützungsprogramme, die sich auf die Bedürfnisse der gesamten Familie statt ausschließlich auf die CYP konzentrieren (obwohl individuelle Dienste und eine Unterstützung der CYP u. U. nach wie vor erforderlich sind). Hierzu können auch die nationalen Programme zur Förderung von Migrantenfamilien zählen.
- Einbeziehung derjenigen, die mit dem Kind arbeiten, z. B. die Pflegeeltern, in die die CYP betreffenden Maßnahmen ein, um eine ganzheitlichere Unterstützung zu bieten.



Durch den Migrationsprozess verlieren die jungen Menschen häufig den Kontakt zu Menschen in ihren Heimatländern und sind nicht mehr in der Lage, auf bestehende und hierbei insbesondere familiäre Beziehungen zurückzugreifen.



Das Aufbauen bedeutsamer sozialer Kontakte in einer völlig neuen Umgebung erfordert Zeit, ist jedoch für den Schutz, die Entwicklung und das Wohlbefinden der CYP von entscheidender Bedeutung.

In dieser Zeit spielen die Mitarbeiter und Freiwilligen von Agenturen und Dienst Anbietern eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von sozialen Kontakten und der Unterstützung der CYP beim Auf- und Ausbauen ihrer sozialen Beziehungen. Dies kann sowohl durch die Art und Weise, wie die Dienste angeboten werden, als auch durch gezielte Bemühungen für das Aufbauen von Beziehungen und Netzwerken erfolgen.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Es ist wahrscheinlich, dass Kindermigranten neue Beziehungen aufbauen – sowohl während der Reise als auch nach ihrer Ankunft im neuen Land. Es muss sichergestellt werden, dass die CYP mit denjenigen in Verbindung bleiben können, mit denen sie sich identifizieren, z. B. mit anderen flüchtenden Kindern oder mit Menschen aus ihrer eigenen Gemeinschaft oder Religion. Gleichzeitig sollte ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich in der neuen Gemeinschaft besser zurechtzufinden. Die Möglichkeit, derartige Kontakte zu knüpfen, hängt stark von dem Wohnort des Kindes, der Einstellung der aufnehmenden Gemeinschaft (deren Gastfreundlichkeit) sowie den Betreuungs- und Dienstregelungen und -konzepten ab.

Bereits bestehende Gemeinschaften, die den kulturellen Hintergrund der CYP aufgrund von Nationalität sowie ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit teilen, können ein Gefühl der Kontinuität und Vertrautheit vermitteln und dem Kind dabei helfen, in seiner eigenen Identität verwurzelt und mit ihr verbunden zu bleiben. Dies wiederum kann Kindern und Jugendlichen dabei helfen, widerstandsfähig zu bleiben und sich in einem anderen sozialen Umfeld zu etablieren und zu orientieren. Auf praktischer Ebene können solche Gemeinschaften den CYP dabei helfen, Zugang zu Diensten zu finden, sich zurechtzufinden und die sozialen und kulturellen Normen eines neuen Landes kennenzulernen. Die Rolle der „Community-Mediatoren“ (entweder Freiwillige oder Mitarbeiter von Ämtern und Diensteanbietern) kann ebenfalls erheblich dazu beitragen, die Integration zu erleichtern, da sie das Verständnis und die Erwartungen steuern können.

Wo immer möglich, sollten Kinder und Jugendliche in der Nähe von Personen untergebracht werden, zu denen sie bereits Verbindungen haben, z. B. in der erweiterten Familie oder bei Freunden der Familie (und sofern dies sicher und möglich ist, sollten die CYP dabei unterstützt werden, bei diesen Personen zu leben). Bei der Organisation von Unterkünften sollte auch die Nähe zu Freunden berücksichtigt werden. Die CYP sollten so wenig wie möglich umziehen und dadurch in die Lage versetzt werden, Beziehungen zu knüpfen und Wurzeln zu schlagen.

Die Beziehungen von Kindern oder Jugendlichen zu ihrem Heimatland, zu Ländern, in denen sie früher einmal gelebt haben, oder zu Ländern, in die sie in Zukunft einmal reisen möchten, haben ebenfalls Auswirkungen auf die Integration. Starke Bindungen zu Verwandten im Heimatland können das Kind entweder zum Bleiben oder zur Rückkehr bewegen, da die Verwandten das Kind aktiv zu einer entsprechenden Entscheidung drängen können.

Wenn ein Umzug durch den Wunsch nach einem besseren Leben und besseren Chancen ausgelöst wurde, oder wenn die Familien an der Finanzierung der Reise beteiligt waren, kann die Absicht, im neuen Land zu bleiben, stärker ausgeprägt sein. Wenn in anderen europäischen Ländern Familienmitglieder leben, kann es für ein Kind attraktiv sein, dorthin zu ziehen.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. **Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker



Hinweise für Praktiker

- Bei der Unterbringung von CYP sollte eine Unterbringung bei oder in der Nähe von erweiterten Familienangehörigen, bei Freunden der Familie oder in weiteren vorhandenen Community-Netzwerken in Betracht gezogen werden.
- Verlegungen und Mehrfachumzüge von CYP sollten nach Möglichkeit vermieden werden.
- Herstellung von dauerhaften Kontakten mit der Familie und weiteren Personen her, die die CYP informell unterstützen, um sicherzustellen, dass diese die Pläne für das Kind unterstützen, und dass deren Engagement für das Kind hilfreich ist und bleibt.
- Unterstützung der Kinder beim Aufrechterhalten des Kontakts mit wichtigen Menschen in ihrem Leben, z. B. mithilfe von Technologien oder durch das Ermöglichen von Besuchen im Land.
- Sicherstellung, dass sich die CYP über die Rollen der verschiedenen Fachkräfte und weiterer sie unterstützenden Personen im Klaren sind, damit diese ihre Erwartungen erfüllen können.
- Arbeiten Sie gleichzeitig mit den Betreuern, Verwandten und Familienangehörigen zusammen, um diese in ihrer Rolle als Betreuer zu unterstützen und ein vorzeitiges Ende der Unterbringung oder der Beziehungen zu verhindern.
- Ermitteln Sie in der erweiterten Familie oder in der Gemeinde Vorbilder für die CYP, mit denen Sie zusammenarbeiten können, um diesen dabei zu helfen, auf sichere und angemessene Weise mit den Kindern in Kontakt zu treten.
- Verwendung von z. B. [Ökomaps](#) zur Bewertung der Qualität und der Formen der vorhandenen oder gewünschten Beziehungen der CYP.
- Finden Sie anhand der Interessen der CYP Möglichkeiten, sich vor Ort in Aktivitäten und Initiativen zu engagieren, um deren Integration zu fördern. Zum Beispiel im Rahmen sportlicher und sozialer Aktivitäten.



Ressourcen

- [Child's right to identity in alternative care: Policy brief 2](#) Child Identity Protection (2022)
- [Parent/carer group sessions for secondary schools](#) Including Children Affected by Migration (ICAM) (2022)
- [Supporting refugee families: Adapting family strengthening programs that build on assets](#) Bridging Refugee and Youth Services
- [Migrant family toolbox](#) IOM



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker (Fortsetzung)



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Einbinden der CYP in die lokale Gemeinschaft

Als Teil der ersten Schritte zur Anbindung an die Gesellschaft sowie zum Aufbauen von Netzwerken innerhalb der lokalen Gemeinschaften der CYP hat METAdrasi anhand der jeweiligen Interessen der CYP eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, darunter:

- Anmeldung von Kindern im örtlichen Schwimmbad und in einer Fußballmannschaft sowie in anderen Sport- und Sozialvereinen wie z. B. den Pfadfindern und Theatergruppen.
- Teilnahme beim ehrenamtlichen Pflanzen von Bäumen, das von der Stadtverwaltung und der Forstbehörde organisiert wird.
- Reinigung von Stränden zusammen mit Umweltorganisationen und Pfadfindern.
- Teilnahme an einer Parade zum Nationalfeiertag und an einem Musikfestival mit der Möglichkeit, einheimische (griechische) Tänze zu lernen.
- Teilnahme am Schmücken des Weihnachtsbaums auf dem Marktplatz, Mithilfe an einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt, Anfertigen von Weihnachtsbasteleien als Dankeschön für Institutionen und Einzelpersonen, die METAdrasi unterstützen, sowie Teilnahme an Weihnachts- und Neujahrsfeiern.
- Geburtstagsfeier, zu der Nachbarn und griechische Klassenkameraden eingeladen wurden.
- Besuch eines Tierheims und ehrenamtliche Arbeiten, einschließlich der Hilfe beim Retten, Pflegen und Tränken von Tieren, die im Sommer von Waldbränden betroffen waren.

www.metadrasi.org



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Bereitstellen eines sicheren Orts zum Erkunden sowie zum Aufbauen von Beziehungen

Das Tageszentrum Civico Zero in Rom wurde gegründet, um „all jenen, die keine Hausnummer haben, eine Hausnummer zu geben“ und einen Ort für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die nur allzu oft in Kontexten leben, die sie dazu zwingen, vorzeitig erwachsen zu werden.

Begegnungen zwischen Gleichaltrigen mit unterschiedlicher Herkunft und Erfahrung sind von grundlegender Bedeutung, um das Wissen zu entwickeln, das für das Entstehen eines aktiven Dialogs sowie einer positiven, nicht von Vorurteilen geprägten Beziehungsdynamik erforderlich ist. Aus diesem Grund stehen Gespräche im Mittelpunkt des Alltags im Zentrum, das junge Ausländer ebenso wie Italiener aufnimmt und eine authentische und konstante Integration fördert.

Das Zentrum arbeitet mit individuellen Plänen, die auf eine echte soziale Eingliederung abzielen, und zwar durch pädagogische, rechtliche und psychologische Unterstützung für alle jungen Menschen, die sich in Situationen sozialer Marginalität und Abweichung befinden und dem Risiko einer Ausbeutung ausgesetzt sind. Diese Hilfe umfasst pädagogische Unterstützungsdienste (italienische Schule, rechtliche Informationen, Entwicklung von Fähigkeiten, schulische Unterstützung), psychologische Unterstützung (Einzel- und Gruppenunterstützung), rechtliche Unterstützung sowie Arbeits- und Wohnungsdienste.

<https://civicozero.eu/chi-siamo/>





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

DIMENSION 6: NACHHALTIGKEIT

Die Beteiligung eines Kindes oder Jugendlichen in die Situation, in der es sich befindet, und/oder in seine Kompetenzen, Ziele und Ideen, die ihm in der Zukunft unabhängig vom Aufenthaltsort helfen sollen.

Diese Dimension bezieht sich nicht auf die Nachhaltigkeit der Unterbringung oder den Verbleib im Land. Beides ist für viele CYP ungewiss, da sie sich ihrer längerfristigen Pläne nicht bewusst sind oder deren Pläne sich im

Lauf der Zeit verändern können. Vielmehr geht es um das Wohlbefinden, die Perspektiven und die Ziele für die Zukunft oder die Integration in die Gemeinschaft.



Wichtige Maßnahmen und Erwägungen für Dienstleister:

- Sicherstellung, dass Dienste und Förderung für die Dimensionen 1 - 5 des Modells vorhanden sind, auch wenn nicht alle Dienste von Ihrer eigenen Behörde oder Organisation erbracht werden.
- Im Falle einer anfänglichen Verweigerung sollte den CYP regelmäßig eine umfassende Bandbreite an Diensten angeboten werden. Um dies zu gewährleisten, müssen in die Programmplanung Überprüfungs- und Feedbackkreisläufe eingebunden werden.
- Sicherstellung, dass die Dienste und Förderung bis zum Übergang des Kindes ins Erwachsenenalter – mindestens bis zum Alter von 21 Jahren möglichst jedoch darüber hinaus – erhalten bleiben. Dies muss den im jeweiligen Land geltenden Bestimmungen im Zusammenhang mit betreuten Kindern entsprechen.
- Sicherstellung, dass der Übergang aus der staatlichen Betreuung für einen Minderjährigen ein zentraler Bestandteil der Planung (Übergangsplanung) für alle CYP ist – dazu gehört ein Plan für Unterbringung, Bildung, Beschäftigung, Rechtsstatus und ein zuverlässiges Unterstützungssystem für Erwachsene.
- Frühzeitiger Beginn der Übergangsplanung, so bald wie möglich im Anschluss an den 16. Geburtstag eines CYP.
- Kontaktaufnahme mit den entsprechenden Diensten für Erwachsene, um die Kontinuität der Förderung zu gewährleisten, wenn der CYP das Erwachsenenalter erreicht.
- Erfassung weiterer Dienste und Ressourcen, um die verfügbare Unterstützung zu ermitteln und zu optimieren.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Die geografische Zukunft aller Kindermigranten ist ungewiss. Hierbei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: Rechtsstatus, familiäre Bindungen, Beschäftigungsmöglichkeiten und die eigenen Überlegungen der jungen Menschen, wohin sie in Zukunft umziehen oder sich niederlassen möchten.



Die Betreuung, der Schutz und die Unterstützung, die einem Kind zuteil werden, sollten es in die Lage versetzen, Kompetenzen zu erwerben, die es ihm ermöglichen, in Zukunft sicher und unabhängig zu leben – unabhängig davon, wie lange oder warum es an einem Ort verbleibt.

Eine weitere Möglichkeit, die Nachhaltigkeit einzubeziehen, ist die Frage, inwieweit die gegenwärtige Situation für die CYP von Dauer ist. Dies soll nicht heißen, dass die CYP keine Zukunftsvorstellungen wie z. B. einen Umzug und die Vorbereitung auf diesen haben, sondern dass sie auch in ihrer derzeitigen Situation voll und ganz leben.



Eine entsprechende Definition für Lösungen für Kindermigranten findet sich in der Gemeinsamen Allgemeinen Bemerkung des Ausschusses für die Rechte des Kindes:

Bei einer „umfassenden, sicheren und nachhaltigen Lösung“ handelt es sich um eine Lösung, die so weit wie möglich dem langfristigen besten Interesse sowie dem Wohl des Kindes entspricht und unter diesem Gesichtspunkt nachhaltig und sicher ist. Das Ergebnis sollte darauf abzielen, dass sich das Kind bis zum Erwachsenenalter in einer Umgebung entwickeln kann, die seinen Bedürfnissen entspricht und seine Rechte wahrt...“.

Der Schwerpunkt der Nachhaltigkeit liegt in diesem Zusammenhang auf dem Zugang der CYP zu Diensten und Ressourcen, die ihnen dabei helfen, Kompetenzen zu entwickeln, die ihnen in Zukunft überall nützlich sein werden, und die ihr allgemeines Wohlbefinden und ihre Entwicklung fördern. Hierzu zählen die greifbareren und offensichtlichen Dienste und Ressourcen wie z. B. allgemeine und berufliche Bildung, Selbstversorgungsfähigkeiten und Gesundheitsfürsorge sowie „soziale Kompetenzen“ und weniger offensichtliche Eigenschaften wie z. B. Selbstvertrauen, Widerstandsfähigkeit und die Fähigkeit, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Diese beruhen auf dem wirksamen Bereitstellen von Dienstleistungen sowie der Unterstützung in Rahmen der anderen Dimensionen des Integrationsmodells.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker



Hinweise für Praktiker

- Berücksichtigung der Unabhängigkeit der CYP und deren Fähigkeit, in der Gemeinschaft ohne Unterstützung zurechtzukommen. Dies bedeutet nicht, dass sie keine Dienste benötigen, sondern dass sie wie jeder andere CYP mit Wohnsitz in diesem Land über Zugang zu den allgemeinen Diensten verfügen.
- Erörterung mit den CYP deren Zukunftspläne und Wünsche, wie diese Ziele bzw. die nächsten Schritte erreicht werden können. Dazu gehört auch, dass die Ansichten der CYP in die Entscheidungsfindung einbezogen werden.
- Arbeiten Sie mit den CYP zusammen, um individuelle Sicherheitsstrategien zu entwickeln und eine riskante Migration zu vermeiden sowie deren

Schutz zu gewährleisten. Dazu gehört auch, den CYP dabei zu helfen, sichere und unsichere Verhaltensweisen und Situationen zu erkennen und herauszufinden, wo sie Unterstützung erhalten bzw. ihre Bedenken melden können.

- Überweisung des CYP rechtzeitig an weiterführende Unterstützungsdienste, wie z. B. spezialisierte psychosoziale Dienste, um sicherzustellen, dass keine Dienstunterbrechung entsteht, wenn ein CYP das Erwachsenenalter erreicht.



Ressourcen

- [Durable solutions for children toolkit](#) Save the Children (2019)
- [Turning 18 and undocumented: Supporting children in their transition into adulthood](#) PICUM (2022)
- [Implementation guide to dynamic integration](#) FOCUS (2022)



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
- 6. Aufbauen der Integrationsdimensionen**
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Leitfaden für Praktiker (Fortsetzung)



Praktisches Anwendungsbeispiel:

Zampa-Gesetz, Italien

Im März 2017 hat Italien als erstes europäisches Land ein umfassendes Rahmenwerk zum Schutz unbegleiteter Kinder verabschiedet: die „Bestimmungen über Schutzmaßnahmen für unbegleitete ausländische Minderjährige“, das sogenannte „Zampa“-Gesetz.

Das von UNICEF als Modell für andere europäische Länder gepriesene und von Save the Children als das „ausgeklügeltste System zum Schutz von Kindern in Europa“ bezeichnete Zampa-Gesetz schafft und verändert verschiedene Verfahren für die Aufnahme von sowie den Umgang mit unbegleiteten Kindern in Italien und garantiert diesen ein Mindestmaß an Betreuung. Wichtig hierbei ist, dass das Gesetz mehrere Grundrechte aus dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes widerspiegelt, darunter das Recht auf Gesundheitsversorgung und Bildung, auf rechtliche Vertretung und auf Anhörung in Gerichts- und Verwaltungsverfahren. Auch der Grundsatz des Kindeswohls ist darin verankert.

Das Gesetz erkennt die besondere Schutzbedürftigkeit von unbegleiteten Kindern an und garantiert ihnen die gleichen Rechte und den gleichen Schutz wie italienischen und anderen europäischen Kindern. Es sieht ein absolutes Verbot einer Rückführung oder Ausweisung von unbegleiteten Kindern

aus Italien vor, es sei denn, ein Gericht ordnet dies in Ausnahmefällen an. Die Einrichtungen müssen Mindeststandards erfüllen, um sicherzustellen, dass das Kind angemessen untergebracht ist, und dass seine Grundrechte geschützt werden. Nach 30 Tagen müssen die Kinder in weiterführende Zentren innerhalb des italienischen Systems zum Schutz von Asylbewerbern und Flüchtlingen (SPRAR) verlegt werden.

Darüber hinaus sieht das Gesetz vor, dass unbegleitete Kinder während ihres Aufenthalts in Italien Zugang zum nationalen Gesundheitsdienst haben müssen und zu Bildungseinrichtungen zugelassen werden. Sie haben zudem das Recht, über einen Rechtsbeistand informiert zu werden, der ihnen auf Staatskosten zur Verfügung gestellt wird. Andere Artikel des Zampa-Gesetzes verändern bestehende oder ergänzen neue Verfahren zur Familienzusammenführung, zur Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen, zum Zugang zu Pflegefamilien, zur Ausbildung und zum Bestellen von Vormündern sowie zur Unterstützung von Opfern des Menschenhandels.

<https://www.unicef.org/eca/press-releases/italian-law-protect-refugee-children>





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
- 7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen**
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

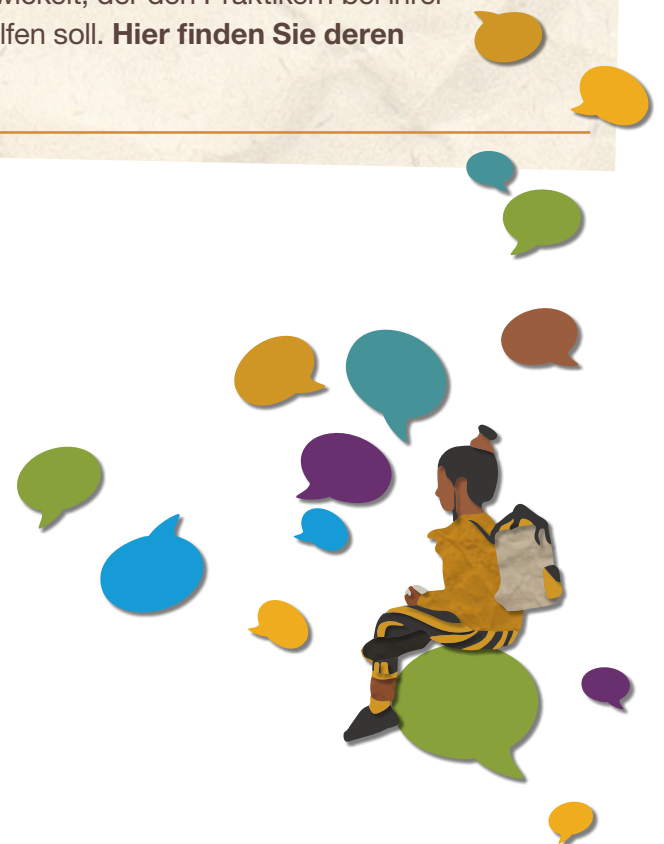


Im Rahmen des Beratungs- und Feedbackprozesses wurden die CYP befragt, wie sie von den Praktikern bei ihrer Integration optimal unterstützt werden können. Diese Empfehlungen wurden in den oben angeführten Abschnitten des Toolkits berücksichtigt und werden hier erneut zusammengefasst.

Lernen von Kindermigranten

Wichtige Tipps für Praktiker von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Italien und Griechenland haben gemeinsam einen Leitfaden entwickelt, der den Praktikern bei ihrer Arbeit zur Förderung der Integration helfen soll. **Hier finden Sie deren wichtigste Tipps!**





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
- 7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen**
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

1. Vermitteln Sie uns so schnell wie möglich das erforderliche Wissen, um uns an das Leben in einem neuen Land und einer neuen Gesellschaft anzupassen. Leiten Sie uns an, und erklären Sie uns Dinge, die wir nicht verstehen.

2. Behandeln Sie uns wie jedes andere Kind in diesem Land, und respektieren Sie unsere Grundrechte.

3. Hören Sie uns aufmerksam zu, und achten Sie darauf, was wir zu sagen haben.

4. Bieten Sie uns Schutz, Sicherheit und Geborgenheit. Helfen Sie uns, so bald wie möglich langfristige Stabilität zu erreichen.

8. Seien Sie ehrlich zu uns, sagen Sie uns die Wahrheit.

5. Diskriminieren Sie uns nicht, und benachteiligen Sie uns nicht aufgrund unserer Herkunft, unseres Geschlechts, unserer Religion oder unserer Überzeugungen. Wir möchten so akzeptiert werden, wie wir sind. Helfen Sie uns, zur Schule zu gehen und Freunde in der Umgebung zu finden. Bringen Sie den für uns zuständigen Fachleuten bei, uns zu akzeptieren und nicht zu diskriminieren.

6. Gehen Sie freundlich und einfühlsam mit uns um. Geben Sie uns Wärme, Liebe, Fürsorge und Zuneigung.

7. Behandeln Sie uns mit Respekt und so, wie Sie Ihre eigenen Kinder behandeln würden.

10. Versorgen Sie uns bei unserer Ankunft mit Nahrung, Kleidung und medizinischer Hilfe, und vermitteln Sie uns einen Psychologen für eine längerfristige Betreuung.

11. Respektieren Sie unsere Kultur, und zwingen Sie uns nicht, uns an die Ihre anzupassen. Vermitteln Sie uns, was akzeptabel ist und was nicht, und unterstützen Sie uns mit (Kultur-)Vermittlern und Tutoren (auch nach unserem 18. Geburtstag).

9. Unterstützen Sie uns in unserer menschlichen Entwicklung. Geben Sie uns die Zeit und Motivation, unsere eigenen Fähigkeiten, Interessen, Hobbys und Sportarten zu entwickeln. Machen Sie uns bewusst, über welche Möglichkeiten wir verfügen; wir möchten in der Lage sein, uns in Zukunft selbst zu versorgen.

12. Informieren Sie uns fortlaufend über die verschiedenen uns betreffenden Angelegenheiten.

13. Helfen Sie uns zu verstehen, inwieweit wir unser Leben in Ihrem Land fortsetzen können. Helfen Sie uns dabei, den Kontakt zu unseren Familien aufrechtzuerhalten.

14. Unterstützen Sie Dolmetscher in allen Sprachen, um die Kommunikation zu erleichtern.

15. Verbringen Sie (mehr) Zeit mit uns, begleiten Sie uns z. B. zu Gesprächen mit dem Arzt oder dem Rechtsberater.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
- 7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen**
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Integration in Europa: Perspektiven von Kindern, die im Libanon auf der Flucht sind

Im Rahmen des Erstellens des Toolkits nahmen 18 Kinder und Jugendliche, die sich derzeit im Libanon aufhalten, an zwei Workshops teil, die von [Naba'a](#) angeleitet wurden.

Der erste Workshop fand mit Kindern und Jugendlichen statt, die planen, allein oder mit Familienmitgliedern nach Europa zu migrieren. Hierbei sprachen die Jugendlichen über die Gründe für ihre Entscheidung, nach Europa zu reisen, sowie über die wichtigsten Probleme, die sie ihres Erachtens bei der Integration in ihrem Zielland erwarten.

Am zweiten Workshop nahmen all jene Teil, die bereits nach Europa gelangt waren, jedoch aus verschiedenen Gründen in den Libanon zurückkehrten. Die Diskussion konzentrierte sich auf ihre Ansichten darüber, wie Praktiker in Europa Kinder auf der Flucht aus dem Nahen Osten am besten unterstützen können. Dies beruhte auf den positiven und negativen Erfahrungen, die die Kinder und Jugendlichen bereits während ihrer Migrationsreise gemacht hatten.

Beide Workshops ergaben wichtige Einblicke in einige der wichtigsten Sorgen und Erwartungen, die diese Kinder und Jugendlichen haben, wenn sie über ihre eigene Integration in Europa nachdenken. Viele der angesprochenen Themen finden sich bereits in den Leitlinien dieses Toolkits wieder.





Danksagungen

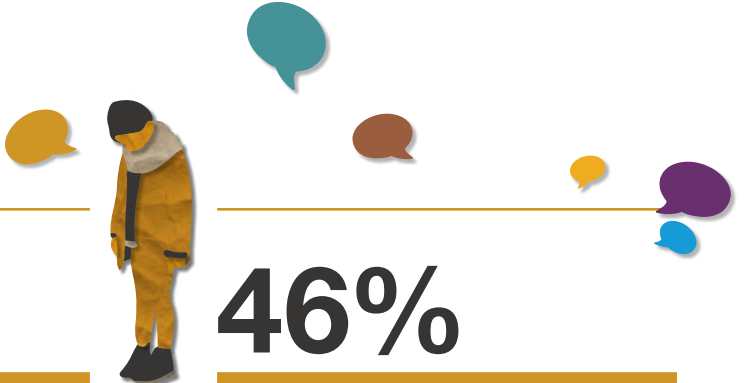
1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
- 7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen**
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Hoffnungen, Ängste und Erwartungen

Einige der Prioritäten, die von den in Italien und Griechenland befragten Kindern und Jugendlichen genannt wurden, ähnelten denen der Kinder und Jugendlichen im Libanon, die eine Migration nach Europa planten. Dazu zählten der Wunsch nach Sicherheit und Geborgenheit, nach uneingeschränkter Wahrung ihrer Rechte, nach Chancen, die denen anderer Kinder in den Zielländern entsprechen, und nach einer diskriminierungsfreien Behandlung durch die Praktiker. Die größten Befürchtungen im Zusammenhang mit der Integration waren der Verlust der eigenen Identität und Tradition, der Abbruch von Familienbeziehungen und die Unfähigkeit, sich an die neue Gesellschaft und Kultur anzupassen. Viele Kinder und Jugendliche sahen auch den psychischen Druck voraus, den sie aufgrund ihrer Situation und ihres Status als Flüchtlings- und Asylbewerberkinder empfinden würden. Die psychologischen Auswirkungen des Heimwehs und der Trennung von ihren Familien wurden von den Kindern und Jugendlichen als ein Integrationshindernis angeführt, die bereits Erfahrungen mit der Migration nach Europa gemacht hatten. Die weiteren großen, von dieser Gruppe angeführten Hindernisse betrafen – abgesehen von den praktischen Schwierigkeiten beim Erlangen des Rechtsstatus – Sprachschwierigkeiten, Erfahrungen mit Diskriminierung und Rassismus sowie Einsamkeitsgefühle.

Bei der Reflexion über die Aussagen der jungen Menschen stellten die Workshop-Leiter fest, wie wichtig es ist, die Kulturen, Traditionen und Gewohnheiten der jungen Migranten aus dem Nahen Osten zu verstehen und zu kultivieren. Auch die psychologischen Auswirkungen der Lebensumstände müssen von den Praktikern anerkannt und vorrangig behandelt werden. Hierzu zählen der Verlust der Gemeinschaft und die Trennung von der Familie, die oft langwierigen Asylverfahren und die prekäre Situation, in der sich viele junge Menschen dadurch befinden. Dies gilt zudem für den Rassismus und die Diskriminierung, denen sie sich in den Gesellschaften ausgesetzt sehen.



23,514

23.514 Kinder (67% der Gesamtzahl) die in Europa ankamen, waren 2022 in Europa ankamen, waren unbegleitet oder getrennt ([UNHCR, 2023](#))

46%

Kinderankünfte in Europa Anstieg um **46%** im Jahr **2022** im Vergleich zu **2021** ([UNHCR, 2023](#))



- › Vormundschaft
- › Patenschaft

Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

In diesem Abschnitt werden Beispiele für bewährte Methoden für die Förderung der Integration von Kindern auf der Flucht vorgestellt. Alle bereichsübergreifenden Ansätze unterstützen die Kinder in mehreren Dimensionen der Integration.

VORMUNDSCHAFT

› **DIMENSION 1:**
GRUNDLAGEN

› **DIMENSION 4:**
UMFELD

› **DIMENSION 2:**
EIGENSTÄNDIGKEIT

› **DIMENSION 5:**
SOZIALE KONTAKTE

› **DIMENSION 3:**
PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

› **DIMENSION 6:**
NACHHALTIGKEIT



Bei einem Vormund handelt es sich um eine unabhängige Person, die das Interesse und das allgemeine Wohl des Kindes wahrnimmt. Vormundschaften spielen in verschiedenen Lebenssituationen von Kindermigranten eine wichtige Rolle, insbesondere für CYP, die unbegleitet oder von ihren Familien getrennt sind. Der Vormund ist eine Ergänzung zu einem Rechtsanwalt, ersetzt diesen jedoch nicht. Für jedes unbegleitete oder von der Familie getrennte Kind muss so bald wie möglich ein Vormund bestellt werden, und zwar unabhängig von dessen Betreuungssituation (d. h. unabhängig davon, ob es sich in einem Erstaufnahmezentrum, in einer Pflegefamilie, in einer betreuten Wohngemeinschaft usw. befindet). Dieses sollte in den einzelnen Ländern durch die jeweiligen Rechtsrahmen untermauert sein.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Vormünder müssen:

über eine angemessene Berufsausbildung verfügen und sich fortlaufend weiterbilden.

bestellt werden, sobald ein unbegleitetes oder von der Familie getrenntes Kind ermittelt wird.

die Vormundschaft aufrechterhalten, bis der Jugendliche 21 Jahre alt ist oder das Land endgültig verlässt.

über alle Maßnahmen, die in Bezug auf den CYP ergriffen werden, konsultiert und informiert werden.

befugt sein, bei allen Planungs- und Entscheidungsprozessen präsent zu sein, einschließlich der Einwanderungs- und Berufungsanhörungen, der Betreuungsregelungen, der Dienstentscheidungen und aller Bemühungen um eine dauerhafte Lösung für den CYP.

über das erforderliche und aktuelle Fachwissen verfügen, um sicherzustellen, dass das Wohl des Kindes gewahrt wird und die rechtlichen, sozialen, gesundheitlichen, psychologischen, materiellen und erzieherischen Bedürfnisse des Kindes erfüllt werden.

mit dem Hintergrund des CYP vertraut und in der Lage sein, dessen beste Interessen zu vertreten.

soweit möglich und angemessen, Kontakte zur Familie oder zu anderen Verwandten des Kindes oder des Jugendlichen aufbauen – hierbei können die Familienangehörigen oder Verwandten im Herkunftsland, im Aufenthaltsland des CYP oder in einem Drittland ansässig sein.

Interessenkonflikte mit dem Kind oder Jugendlichen vermeiden. So sind beispielsweise mit dem CYP nicht verwandte Erwachsene, deren primäre Beziehung zu dem Kind die eines Arbeitgebers ist, von der Vormundschaft ausgeschlossen werden.



Vormundschaft in der Praxis

➔ • **Ein Vormundschaftsbeispiel aus den Niederlanden:** [Nidos](#) ist die zertifizierte Jugendhilfeorganisation, die für die Vormundschaft sowie die Aufnahme aller unbegleiteten und von der Familie getrennten Kinder in den Niederlanden zuständig ist.

Alle Minderjährigen müssen sich in den Niederlanden unter elterlicher Aufsicht oder Vormundschaft befinden. Für Kinder, die einen Asylantrag stellen und keine Eltern in den Niederlanden haben, übernimmt Nidos die (vorübergehende) Vormundschaft.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

In Abwesenheit der Eltern nimmt der Vormund die Aufgabe der Eltern wahr und sorgt für eine ordnungsgemäße Betreuung des Kindes. Der Vormund greift ein, wenn diese Betreuung nicht angemessen ist. Der Vormund kann Empfehlungen abgeben, die zu Verbesserungen führen sollen. Wenn diese Verbesserungen nicht angemessen umgesetzt werden oder keine Lösung darstellen, kann der Vormund den Jugendlichen in eine anderweitige Betreuungsform überführen.

➔ • **Ein Vormundschaftsbeispiel aus Italien:** In Italien hat eine Gruppe von Nichtregierungsorganisationen in Zusammenarbeit mit den Behörden bestimmter Regionen ein [freiwilliges Vormundschaftsprogramm](#) für unbegleitete Kinder ins Leben gerufen. Beim ehrenamtlichen Vormund handelt es sich um eine Privatperson, die im Rahmen einem gründlichen Auswahlverfahrens ausgewählt wird und auf freiwilliger Basis als gesetzlicher Vertreter eines unbegleiteten Kindes auftritt. Der Vormund erhält eine entsprechende Schulung.

Im Zusammenhang mit dem Programm traten jedoch zwei Probleme auf: Zum einen sind nicht in allen Provinzen oder Gemeinden Nichtregierungs- oder lokale gemeinnützige Organisationen vorhanden, die sich an der Initiative beteiligen könnten, und zum anderen kann ein CYP nur dann von dem Programm profitieren, wenn er in einer Stadt wohnt, in der das Programm bereits angelaufen ist. Das Programm ist zudem weder auf staatlicher Ebene vertreten noch strukturiert.

Vormundschaft: Hilfreiche Tools und Ressourcen

- [Guiding principles and implementing guidelines for effective guardianship for unaccompanied and separated children in the context of migration](#) Anhang zur Empfehlung CM/Rec(2019)11, Rat der Europäischen Union (2022)
- [Guardianship for children deprived of parental care](#) FRA – European Union Agency for Fundamental Rights (2015)
- [Guardianship-Toolkit](#) ProGuard. Online-Toolkit.
- [Guardianship systems for unaccompanied children in the European Union](#) FRA (2022)



PATENSCHAFT

Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

> DIMENSION 2:
EIGENSTÄNDIGKEIT

> DIMENSION 4:
UMFELD

> DIMENSION 3:
PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

> DIMENSION 5:
SOZIALE KONTAKTE

> DIMENSION 6:
NACHHALTIGKEIT



Patenschaften sind entscheidend, wenn es darum geht, die komplexen sozialen, psychologischen und praktischen Herausforderungen zu bewältigen, denen sich viele CYP mit Migrationshintergrund bei der Ankunft, bei der Eingewöhnung sowie beim Einleben in der neuen Gesellschaft ausgesetzt sehen. Bei den Paten handelt es sich um kompetente Personen, die Anleitung, Unterstützung und Beratung anbieten, die andere ermutigen, sich weitere Kompetenzen anzueignen und besser im Leben zurecht zu kommen. Es handelt sich hierbei um eine der gängigsten Praktiken im Hinblick auf eine informelle Förderung zugewanderter CYP unter Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort. Patenschaften können zwar auch von Kindern übernommen werden, doch liegt der Schwerpunkt hier auf Paten, die mindestens 18 Jahre alt sind.

Patenschaften können für CYP mit Migrationshintergrund eine Reihe von Vorteilen bieten. Es hat sich erwiesen, dass sie dazu beitragen, dass CYP ihr volles Potenzial ausschöpfen können, da sie zum Entfalten von Selbstständigkeit, zum Aufbauen vielfältiger sozialer und Unterstützungsnetzwerke, zum Erwerb der Landessprache sowie zum Entwickeln von Selbstvertrauen beitragen. Zudem fördern Sie das Gefühl einer Zugehörigkeit zur örtlichen Gemeinde, verringern die Zahl der Schulabbrecher, verbessern die schulischen Leistungen und unterstützen bei der Arbeitssuche.

Ein zweifacher Nutzen: PatInnen können dazu beitragen, sich an die lokale Kultur anzupassen und diese zu verstehen, die Landessprache zu erlernen, emotionale Unterstützung zu erhalten und ein Gefühl von Isolation und Einsamkeit zu vermeiden, praktische Ratschläge und Hilfe bei Problemen zu erhalten, z. B. bei grundlegenden Aktivitäten wie z. B. beim Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel oder Bibliotheken sowie bei der Arbeitssuche. Zudem können sie CYP dabei helfen, die kulturellen Verbindung zu ihren Herkunftsländern aufrechtzuerhalten und ihre eigene Kultur zu pflegen, Unterstützung beim Lernen anzubieten, für den Arbeitsmarkt erforderliche Fähigkeiten zu entwickeln und soziale Aktivitäten und Unterstützung anzubieten, zudem können sie Impulse für Freizeitaktivitäten geben. Im Gegenzug erhalten die PatInnen die Genugtuung, jungen Menschen zu helfen, sie erwerben neue Fähigkeiten, und sie erfahren mehr über Flüchtlingsfragen und andere Kulturen.

Zeitplan und Ansprechpartner: Patenschaften können nicht nur im ersten Jahr nach der Ankunft entscheidend sein, sondern auch auf längere Sicht. Die im Rahmen der Patenschaft gewährte sozioemotionale Unterstützung ist sowohl für bei ihren Familien als auch für in alternativen Betreuungsformen lebenden CYP von Vorteil.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Da das Aufbauen einer Patenschaftsbeziehung und die sich daraus ergebenden Vorteile einige Zeit dauern können, wird eine Minstdauer von sechs Monaten empfohlen. Der entscheidende Aspekt einer erfolgreichen Patenschaft ist die fortlaufende persönliche Beziehung zwischen den PatInnen und den Patenkindern.

Aufbauen und Weiterführen gelungener Patenschaftsprogramme für

CYP mit Migrationshintergrund: Obwohl es in aller Welt die verschiedensten Formen von Patenschaftsprogrammen gibt, konnte die Forschung einige entscheidende Schlüsselbereiche für das Aufbauen und Weiterführen gelungener Patenschaftsprogramme für CYP mit Migrationshintergrund ermitteln, darunter:

- Eine klare Strategie für das Anwerben von PatInnen und das Zusammenbringen von PatInnen und Patenkindern.
- Die PatInnen (und im Idealfall auch die Eltern/Erziehungsberechtigten sowie die Patenkinder) nehmen vor der Vermittlung an einer intensiven Schulung teil.
- Die PatInnen erhalten eine Ausbildung im Hinblick auf traumaspezifischer Betreuung.
- Die PatInnen müssen umfassend und konsequent unterstützt werden. Zudem müssen ihre Rollen und Grenzen sowie flexible Ansätze für Problemlösungen vermittelt werden.
- Eindeutige Richtlinien für die Rollen und Verantwortlichkeiten von PatInnen, Patenkindern und der verantwortlichen Organisation.
- PatInnen und Patenkinder haben mindestens sechs Monate lang und im Idealfall über ein gesamtes Jahr pro Woche mindestens zwei Stunden Zeit, sich zu begegnen. Je länger die Patenschaft andauert, desto größer ist deren Wirkung, denn es braucht Zeit und Ausdauer, um Vertrauen zu entwickeln, sich gegenseitig kennenzulernen und eine tragfähige Beziehung aufzubauen.
- PatInnen und Patenkinder arbeiten auf vereinbarte Ziele hin, die dokumentiert und aktualisiert werden.
- Die Mitarbeiter des Programms bieten Eltern/Erziehungsberechtigten, Patenkindern und PatInnen regelmäßige Gespräche und Unterstützung an.
- Die Mitarbeiter des Programms vermitteln den Patenkindern und ihren Eltern/Erziehungsberechtigten ggf. zusätzliche Unterstützung.
- Die PatInnen konzentrieren sich auf das Aufbauen von Beziehungen – sie nehmen sich die Zeit, Vertrauen zu schaffen, die Patenkinder kennen zu lernen und ein motivierendes Umfeld zu schaffen.
- Die PatInnen übernehmen die Verantwortung für die Beziehung, sind konsequent, beharrlich und verlässlich.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

- Die Patenschaftsprogramme verfügen über ein eindeutiges integriertes Verfahren in Bezug auf Kontrolle, Weiterbildung und Bewertung.
- Der Einsatz von bikulturellen und zweisprachigen PatInnen kann die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von CYP deutlich verbessern.
- Es bedarf einer längerfristigen Finanzierung, damit die Organisationen vor Ort dauerhafte Programme anbieten können, die für die CYP zu langfristigen Veränderungen führen können.

Ein Augenmerk auf Schutzmaßnahmen

Alle Patenschaftsprogramme für CYP mit Migrationshintergrund müssen der Sicherheit und dem Wohlbefinden der Teilnehmer Priorität einräumen. Es müssen strenge Schutzmaßnahmen getroffen und in der Praxis umgesetzt werden. Dies erfordert eindeutige, praktikable und zu überwachende Verhaltensregeln ebenso, wie zugängliche und transparente Melde- und Reaktionsmechanismen. In der Praxis bedeutet dies:

- Potenzielle Sicherheitsrisiken werden ermittelt und Strategien zur Risikominderung erarbeitet.
- Den PatInnen und Patenkindern ist das akzeptable Verhalten bekannt. Zudem wissen sie, wie sie bei Problemen Unterstützung in Anspruch nehmen können.
- Die Kontaktpersonen für Sicherheitsfragen wissen, wie sie Probleme und Hinweise entgegennehmen und darauf reagieren können.

Patenschaften in der Praxis

Patenschaften im Sinne der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

(MINT): Das von Terre des Hommes (TdH) und Partnern in Europa getragene MINT-Projekt zielt darauf ab, Flüchtlings- und Migrantenkinder sowie europäische Jugendliche zu befähigen, sich an neuen Integrationsaktivitäten zu beteiligen. Mit der Unterstützung von [Child to Child](#) wurde ein innovatives und replizierbares Patenschaftsmodell entwickelt, mit dem sichergestellt werden soll, dass Kinder und Jugendliche, die sich in den Zielländern in Europa aufhalten, erfolgreich in die Gesellschaft ihres Gastlandes integriert werden können. Im Rahmen dieses von der EU finanzierten Projekts arbeiten Partner in Rumänien, Polen, der Tschechischen Republik und Slowenien daran, die Integration von Kindern zu fördern und zu erleichtern, die sozialen Beziehungen zu verbessern und sowohl einheimische Jugendliche als auch Kindermigranten zu unterstützen.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

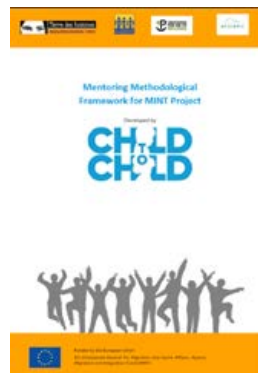
Anhang

Migranten können vor, während und nach der Reise einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt sein – dies gilt insbesondere Kindermigranten. Für Kinder, die unter Traumata, Heimweh und Angst leiden, ist es entmutigend, sich in einem neuen Land zurechtfinden zu müssen. In Anbetracht dieser Bedürfnisse und Herausforderungen soll das MINT-Projekt zur erfolgreichen Integration von Kindermigranten in der EU beitragen, indem es ihnen ermöglicht, ihr Potenzial in den Gastländern voll auszuschöpfen.

Patenschaften haben sich als wirksames Mittel erwiesen, um Wissen weiterzugeben, die sozialen und emotionalen Fähigkeiten von Kindern zu verbessern und die Integration zu fördern, da die jungen Menschen die erforderlichen Hilfsmittel und Unterstützung erhalten. Eine Maßnahme im Rahmen des MINT Projekts besteht darin, neu zugewanderte Kinder mit jugendlichen Freiwilligen zusammenzubringen, die sie unterstützen, beraten und betreuen, um deren Integration zu erleichtern.

Der bestehende methodische Rahmen für Patenschaften stützt sich auf vorhandene bewährte Methoden und Leitlinien, die Informationen zu folgenden Themen umfassen:

- Patenschaft als Prozess sowie verschiedene denkbare Ansätze.
- Aufbauen eines Patenschaftsprogramms einschließlich des Festlegens von Rahmenbedingungen und der Auswahl von Teilnehmern.
- Umsetzen von Patenschaften in der Praxis einschließlich der Leitlinien für PatInnen.
- Relevante bereichsübergreifende Überlegungen wie z. B. im Hinblick auf das Erleichtern einer sinnvollen Beteiligung von Kindern, das Gewährleisten einer Gleichstellung der Geschlechter und das Aufzeigen von kulturellem Einfühlungsvermögen.
- Hilfreiche Links zu weiteren Ressourcen und Musterformularen für die Projekte.



Hier finden Sie die vollständigen Ressourcen für Patenschaften für Kindermigranten: <http://www.childtochild.org.uk/news/mentoring-for-migrant-children-a-resource/>

Lernen in Echtzeit: Im Rahmen des MINT-Programms wurde eine praxisbezogene Gemeinschaft geschaffen, in der die Projektpartner während der gesamten Konzeptions-, Umsetzungs- und Evaluierungsphase des Patenschaftsprogramms Erfahrungen austauschten. Es fanden monatliche Treffen statt, bei denen die Partner ihre Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms sowie die bei der Halbzeitbewertung ermittelten Herausforderungen miteinander austauschen konnten.



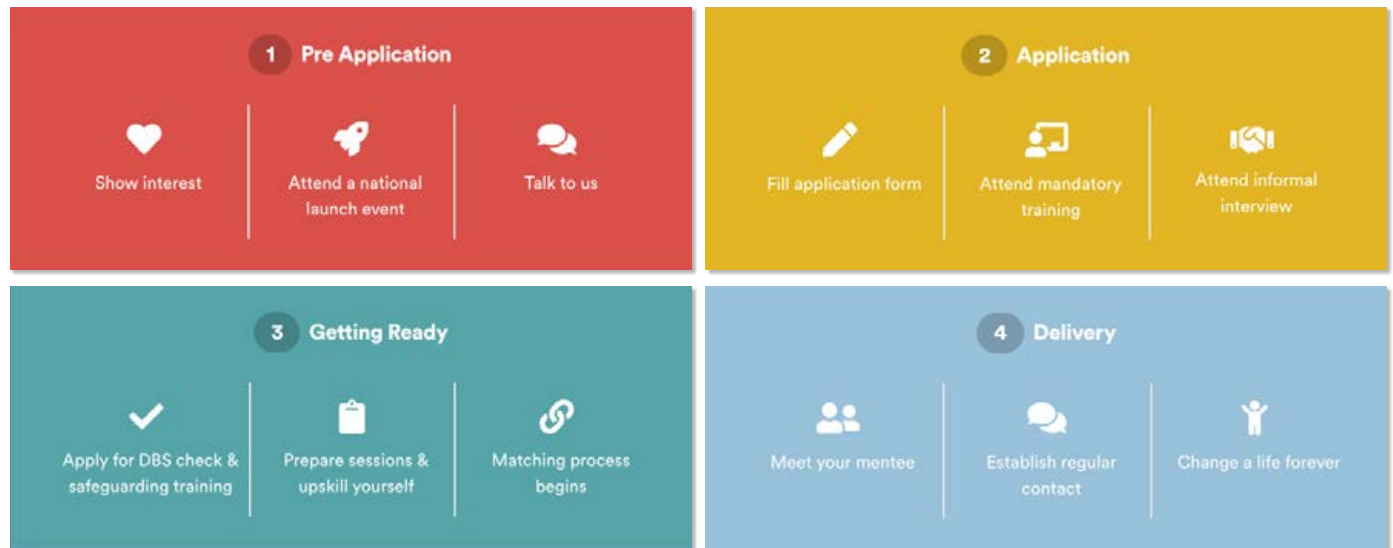
Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Sondierung weiterer Patenschaftsprojekte für CYP:

[Arise Refugees](#) führt als britische Organisation ein Patenschaftsprogramm durch, das sich auf das Aufbauen von Beziehungen zwischen qualifizierten Personen und Flüchtlingskindern konzentriert. Das Ziel besteht darin, den Kindern einen besseren Start zu ermöglichen, indem diese direkt von PatInnen unterstützt werden. Das Patenschaftsverfahren finden Sie in der folgenden Abbildung:



Defence for Children International Italia: Das Patenschaftsprogramm ROAD to Adulthood für unbegleitete Migranten- und Flüchtlingskinder wird in Italien als Teil einer umfassenderen europäischen Initiative durchgeführt. <https://www.defenceforchildren.it/en/news-329/road-road-to-adulthood>

IRC mit ICEI: „PatInnen machen den Unterschied“ – „Mentors for Integration“ ist ein Eins-zu-eins-Patenschaftsprogramm in Italien, das darauf abzielt, junge Asylbewerber, Flüchtlinge und Migranten vor Ort mit ehrenamtlichen PatInnen zusammenzubringen. Im Vordergrund des Projekts steht die Betreuung junger Migranten beim Entwickeln von Fähigkeiten sowie beim Aufbauen eines Beziehungsnetzwerks, das ihnen dabei hilft, sich auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren. <https://icei.it/progetti/mentors-make-the-difference-mentors-for-integration/?lang=en>



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Das Patenschaftsprojekt „**Mentoring Project**“ wurde 2016 in Großbritannien ins Leben gerufen und bildet ehrenamtliche PatInnen aus, die jungen Flüchtlingen und Asylbewerbern im Rahmen von Einzelgesprächen wöchentlich Unterstützung und Ratschläge anbieten, damit dies ihre Ziele erreichen und ihre Hoffnungen verwirklichen können. <https://hopefortheyoung.org.uk/mentoring/>



Patenschaft: Hilfreiche Tools und Ressourcen

- MEET: Ein Handbuch zur Gestaltung von Patenschaftsprogrammen für Migranten. [CESVI](#).
- Leitlinien zum Gestalten und Einrichten eines Patenschaftsprogramms – z. B. in Bezug auf Auswahl, Rekrutierung, Schulung usw. https://www.cesvi.eu/wp-content/uploads/2021/04/meet_DEF.pdf
- Mentoring migrant children and youth, regardless of residence status. Anleitung der Universität von Gerona (2021). <https://www.compas.ox.ac.uk/wp-content/uploads/Mentoring-migrant-children-and-youth-the-Nightingale-projects.pdf>
- Guidelines: Piloting mentorship schemes. IOM (2021) https://eea.iom.int/sites/g/files/tmzbdl666/files/documents/Guidelines_Piloting%20Mentorship%20Schemes%20%281%29.pdf
- Mentoring methodological framework for MINT project. Child to Child/MINT Project (2021) Eine Ressource für Patenschaften für Kindermigranten, die praktische Leitlinien und Tools für Patenschaften enthält. <http://www.childtochild.org.uk/news/mentoring-for-migrant-children-a-resource/>
- https://ec.europa.eu/migrant-integration/library-document/mint-project-mentoring-methodological-framework_en



UNTERSTÜTZUNG DURCH GLEICHALTRIGE (PEER-TO-PEER SUPPORT)

Danksagungen

1. Umfang des
Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche
und politische
Rahmenbedin-
gungen

4. Leitlinien für die
Praxis

5. Vorstellung des
Integrations-
modells „Family
for Every Child“

6. Aufbauen der
Integrations-
dimensionen

7. Stimmen von
Kindern und
Jugendlichen

8. **Bereichsüber-
greifende An-
sätze für die
Praxis**

Anhang

> DIMENSION 1:
GRUNDLAGEN

> DIMENSION 4:
UMFELD

> DIMENSION 2:
EIGENSTÄNDIGKEIT

> DIMENSION 5:
SOZIALE KONTAKTE

> DIMENSION 3:
PERSÖNLICHE FÄHIGKEITEN

> DIMENSION 6:
NACHHALTIGKEIT



Programme für Gleichaltrige (Peer-to-Peer Support) bilden eine Methode zur Unterstützung und Hilfe für CYP, bei der andere CYP sich aktiv um Gleichaltrige kümmern können. Dies kann sich auf ein Einzelthema wie z. B. die Aufklärung oder Sensibilisierung im Hinblick auf ein bestimmtes Thema beziehen oder allgemeiner ausgestaltet sein, z. B. im Rahmen von emotionaler Unterstützung oder Freundschaften.

Der Unterschied zwischen einer Unterstützung durch Gleichaltrige und Beziehungen unter Gleichaltrigen besteht darin, dass es sich hierbei um einen strukturierten Ansatz handelt, nicht jedoch um eine organische Entwicklung. Die Unterstützer verfügen möglicherweise selbst über unmittelbare ähnliche Erfahrungen, wenn es sich z. B. um geflüchtete Jugendliche handelt, die andere Kinder mit Migrationshintergrund unterstützen. Dies ist jedoch optional. CYP, bei denen es sich nicht um Flüchtlinge handelt, können ebenfalls eine Rolle bei der Unterstützung von Kindern mit Migrationshintergrund spielen, z. B. im Hinblick auf die Integration und das Verständnis für die Aufnahmegesellschaft und das Fördern von Beziehungen innerhalb der Gesellschaft.

Gleichaltrigenprogramme sind sowohl für die CYP, die die „Unterstützung“ (in welcher Form auch immer) leisten, als auch für diejenigen, die unterstützt werden, hilfreich. Für die Geförderten kann dieses Programm einen wertvollen Beitrag zum Erfüllen ihrer komplexen Bedürfnisse darstellen und zudem das Aufbauen von Kontakten innerhalb der Gesellschaft einleiten. Die unterstützenden CYP können durch den Austausch unter Gleichaltrigen zusätzliche Fähigkeiten erwerben, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl stärken und das Gefühl entwickeln, etwas bewirken zu können. All diese Faktoren fördern die Widerstandsfähigkeit.

Der Vorteil von Peer-to-Peer-Support besteht vornehmlich darin, dass die CYP eine Beziehung zu anderen CYP aufbauen können, die deren Situation und Gefühle möglicherweise besser verstehen. Speziell in Bezug auf Missbrauch ist bekannt, dass sich Kinder häufig zunächst ihren Freunden und Gleichaltrigen gegenüber anvertrauen.

Möglichkeiten, im Rahmen von Gleichaltrigenprogrammen Kindermigranten zu unterstützen:

- Aufklärung und Sensibilisierung in Bezug auf bestimmte Themen – zum Beispiel Sicherheit und kulturelle Normen



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

- Außerschulische Bildung und Unterstützung in den Bereichen Sprachentwicklung und Schule/Ausbildung
- Anbieten emotionaler Unterstützung
- Unterstützen der CYP beim Aufbauen von Freundschaften
- Unterstützen der CYP beim Ansprechen von Problemen und beim Melden von Missbrauch

Welcher Art und Natur die Aktivitäten eines Peer-to-Peer Supports sind, richtet sich nach dessen Zweck. Einige Programme können lockerer ausgestaltet sein (sodass die CYP bei Bedarf und spontan auf dieses zurückgreifen), andere wiederum sind umfassender strukturiert. Einige können auf ein Thema beschränkt sein, während andere abhängig von den Bedürfnissen des jeweiligen CYP offener und reflexiver gestaltet sein. Einige Programme setzen auf einen Eins-zu-Eins-Ansatz (ein Unterstützer für jeden unterstützten CYP), während andere einen Gruppenansatz bevorzugen, bei dem zwei oder drei Unterstützer pro unterstütztem Kind oder jungem Menschen beteiligt sind.

Ein weiterer Unterschied zwischen den Gleichaltrigenprogrammen besteht darin, inwieweit die CYP über die Unterstützung hinaus in das Programm einbezogen werden. Sind sie beispielsweise am Festlegen der Rahmenbedingungen für das Programm und die Arbeitsmethoden beteiligt, und nehmen sie an der Umsetzung und Überprüfung teil oder sind für diese verantwortlich? Das Einbinden von CYP in umfassendere Aspekte eines Gleichaltrigenprogramms erfordert ein hohes Maß an Geschick, Überlegung und Planung, kann jedoch zu Programmen führen, die zielgerichteter und angemessener sind, da die CYP die Bedürfnisse anderer (Migranten-)Kinder kennen und daher sicherstellen können, dass die Programme den jeweiligen Bedürfnissen entsprechen.

Bewährte Methoden für Gleichaltrigenprogramme

- Es muss eine klare Strategie für das Anwerben von UnterstützerInnen vorhanden sein. Dies ist abhängig vom jeweiligen Programm, es ist jedoch wichtig, dass Schutzmaßnahmen getroffen werden, um eine Gefährdung der CYP auszuschließen. Beispielsweise muss bei einem Programm, das emotionale Unterstützung bietet, die emotionale und psychologische Gesundheit des Unterstützers berücksichtigt werden. Für CYP, die ihre Erfahrungen erst noch verarbeiten müssen, kann es zu früh sein, anderen zu helfen.
- Definieren von Rahmenbedingungen im Hinblick auf den Zweck und den Umfang des Programms – wie lauten die Ziele und was kann nicht geleistet werden?
- Schulung und laufende Unterstützung für die Unterstützer von Gleichaltrigen. Die Unterstützer von Gleichaltrigen müssen auf ihre Rolle vorbereitet sein, ihnen muss jedoch ebenso bekannt sein, wie sie selbst Unterstützung erhalten können, damit sie sich unterstützt fühlen. Es muss ein Rahmen für das Anleiten und Unterstützen der Aktivitäten der Unterstützer vorhanden sein.



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits

2. Definitionen

3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

4. Leitlinien für die Praxis

5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“

6. Aufbauen der Integrationsdimensionen

7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen

8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

- Eindeutige Richtlinien in Bezug auf Vertraulichkeit und die Grenzen der Vertraulichkeit. Zwar vertrauen sich die Unterstützten den Unterstützern an, diese müssen jedoch wissen, welche Themen sie weiterleiten müssen.
- Zuverlässige Absicherungsverfahren mit Regeln darüber, wo und wann Unterstützung geleistet werden kann, und welche Themen angesprochen werden können.
- Festlegung eines Verfahrens für all jene, die selbst unterstützt wurden und sich nun als Unterstützer für Gleichaltrige betätigen möchten.
- Langfristige Finanzierung von Organisationen, um sicherzustellen, dass der Peer-to-Peer-Support fortgesetzt werden können und sich die getätigten Investitionen auszahlen.

Eine angemessene und sichere Vorgehensweise ist für Peer-to-Peer Support entscheidend. In allen Peer-to-Peer Szenarien sind mindestens zwei CYP beteiligt. Daher ist es wichtig, dass beide Kinder geschützt werden, und dass das Wohl beider Kinder berücksichtigt und gefördert wird.

Programme für Gleichaltrige (Peer-to-Peer Support) in der Praxis

Der Schwedische Verband für unbegleitete Minderjährige (SEF) ist eine im Jahr 2015 gegründete gemeinnützige Jugendorganisation. Die SEF ist ein von den Mitgliedern geführter Verein, und die Mitglieder und der Vorstand bestehen aus jungen, neu in Schweden angekommenen Menschen im Alter zwischen 12 und 26 Jahren. Das Hauptziel der Organisation besteht darin, die Aufnahme der Kinder und Jugendlichen in der Gesellschaft zu fördern, indem sie vor Ort Unterstützung z. B. Im Rahmen von Treffpunkten und Freizeitaktivitäten erhalten. Sie bemüht sich aktiv um das Ausbauen der Netzwerke junger Menschen in Schweden, um die Integration in die schwedische Gesellschaft zu fördern.

Ensamkommandes Förbund www.ensamkommandesforbund.se

Peer-to-Peer Support: Hilfreiche Tools und Ressourcen

- Peer support for young migrants and refugees. Children and Young People Now (2019) <https://www.cypnow.co.uk/best%20practice/article/peer-support-for-young-migrants-and-refugees>
- TdH MINT-Projekt: The peer-to-peer mentoring project. <https://destination-unknown.org/knowledge-hub/peer-to-peer-mentoring-for-integration-in-europe/>
- Peer-to-peer support for volunteer guardians for UASC. UNICEF, UNHCR, CIR and Penc Center (2019) Peer-to-peer support as a methodology for those supporting UASC: support groups focused on facilitating the sharing of participants' experiences. https://www.unhcr.org/it/wp-content/uploads/sites/97/2020/08/Peertopeer_Summary.pdf



Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang

Anhang

Glossar

Alternative Betreuung	Unterbringung und weitere Betreuung (einschließlich der Grundbedürfnisse und der emotionalen Unterstützung) eines Kindes/Jugendlichen, das nicht bei seiner eigenen Familie leben kann.
Fallmanagement	Ein Verfahren zum Ermitteln, Bewerten, Planen und Überprüfen von Betreuungs- und Unterstützungsregelungen für ein Kind oder einen Jugendlichen (und deren Familie). Dies kann innerhalb von Einrichtungen und/oder als Teil staatlicher/nationaler Verfahren eingeführt werden.
Kindermigrant	Alle Kinder oder Jugendlichen, die nationale Grenzen überschritten haben, unabhängig von den Gründen für die Reise und deren rechtlichen Status. Für die Zwecke dieses Toolkits fallen Kinder und Jugendliche, die Opfer von Menschenhandel sind, nicht unter den Begriff „Kindermigranten“.
CYP/Kinder und Jugendliche	Alle, die jünger als 18 Jahre alt sind.
Erweiterte Familie	Mitglieder der Familie des Kindes, die über die unmittelbare Familie (Eltern und Geschwister) hinausgehen, wie z. B. Großeltern, Tanten und Onkel. Wer als erweiterte Familie angesehen wird und welche Bedeutung diese Beziehungen haben, kann je nach Kultur variieren.
Familie	Diejenigen, die mit dem Kind oder Jugendlichen durch Geburt verwandt sind (z. B. die Eltern), oder die üblicherweise für das Kind sorgen und zu denen das Kind oder der Jugendliche eine familiäre Beziehung hat.





Danksagungen

1. Umfang des Toolkits
2. Definitionen
3. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen
4. Leitlinien für die Praxis
5. Vorstellung des Integrationsmodells „Family for Every Child“
6. Aufbauen der Integrationsdimensionen
7. Stimmen von Kindern und Jugendlichen
8. Bereichsübergreifende Ansätze für die Praxis

Anhang



Integration

Für die Zwecke dieses Toolkits zur Förderung der Integration von Kindermigranten gilt folgende Definition. Sie steht in direktem Zusammenhang mit den Praktikern und den Verantwortlichkeiten der Träger: „Integration ist der wechselseitige Prozess, bei dem sich ein Kind für eine unbekannte Dauer in einem neuen Land niederlässt, um Schutz und Betreuung zu erhalten und ein Gefühl des Wohlbefindens sowie Perspektiven und Ziele für die Zukunft zu entwickeln. Dies muss mindestens gleichwertig und gleichberechtigt zu Kindern mit einem rechtmäßigen Aufenthaltstitel im jeweiligen Land erfolgen.“

Wiedereingliederung

Definiert in den behördenübergreifenden [Guidelines on Children's Reintegration](#) aus dem Jahr 2016: „Der Prozess, in dem ein von seiner Familie getrenntes Kind einen voraussichtlich dauerhaften Übergang zurück in seine Familie und Gemeinschaft (in der Regel die Herkunftsfamilie) vollzieht, um dort Schutz und Fürsorge zu erhalten und ein Gefühl der Zugehörigkeit und einen Sinn in allen Lebensbereichen zu finden.“

Nachhaltigkeit

Für die Zwecke dieses Toolkits handelt es sich bei der Nachhaltigkeit um die Investition eines Kindes oder Jugendlichen in die Situation, in der es sich befindet, und/oder in seine Kompetenzen, Ziele und Ideen, die ihm in der Zukunft unabhängig vom Aufenthaltsort helfen sollen.

Übergang/ Übergangsplanung

Der Übergang oder das Ausscheiden von Jugendlichen unter 18 Jahren aus Diensten aufgrund ihres Erwachsenenalters sowie das Planen und Ermitteln der Unterstützung nach dem 18. Geburtstag.



Family
for every child

